

SIGMUND FREUD
PRIVATUNIVERSITÄT
PSYCHOLOGIE



Modulhandbuch

Studiengang Bachelor Psychologie

(V1 2026)

Inhalt

1 Präambel.....	3
2 Übersicht über die Module.....	4
3 Beschreibung der Pflicht- und Wahlmodule	5
Modul 1: Paradigmengeschichte der Psychologie (13 ECTS).....	5
Modul 2: Empirische Human- und Sozialforschung (5 ECTS).....	8
Modul 3: Neurowissenschaften und Cognitive Sciences (10 ECTS).....	12
Modul 4: Allgemeine Psychologie (12 ECTS).....	15
Modul 5: Statistik (10 ECTS).....	20
Modul 6: Testtheorie (8 ECTS).....	23
Modul 7: Qualitative Forschungsmethoden (16 ECTS).....	27
Modul 8: Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie (10 ECTS).....	32
Modul 9: Sozialpsychologie (10 ECTS).....	36
Modul 10: Psychologische Diagnostik (10 ECTS)	39
Modul 11: Differentielle Psychologie (10 ECTS).....	42
Modul 12: Psychologische Handlungskompetenzen (20 ECTS)	45
Modul 13: Grundlagen für inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit (30 ECTS)	53
Modul 14: Bachelor-Vorbereitung (6 ECTS).....	60
Modul 15: Wahlmodul A (38 ECTS).....	63
Modul 16: Wahlmodul B (5 ECTS)	75
4 Bachelorthesis und Bachelorprüfung	77

Präambel

Der Studiengang Bachelor Psychologie umfasst sechs Semester (Mindeststudienzeit) und 180 ECTS. Er schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Science (BSc.) ab.

Der Studiengang Master Psychologie wird von der Fakultät für Psychologie angeboten

- an der Fakultät für Psychologie in Wien in deutscher und in englischer Sprache (International Programme);
- am Durchführungsort SFU Linz in deutscher Sprache;
- am Durchführungsort SFU Berlin in deutscher und in englischer Sprache (International Programme);
- am Durchführungsort SFU Mailand in italienischer Sprache;
- am Durchführungsort SFU Ljubljana in slowenischer Sprache.

Die Voraussetzungen zur Zulassung zum Studiengang Bachelor Psychologie sind in der Zulassungsordnung der Fakultät für Psychologie unter II, §§ 3 bis 10 geregelt.

Die im vorliegenden Modulhandbuch angeführten Lehrveranstaltungstypen werden in der Studienordnung der Fakultät für Psychologie unter III, § 10, die entsprechenden Prüfungsmodalitäten sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C geregelt. Die Prüfungsordnung ist auf der SFU Homepage unter „SFU Wien“, „Die Sigmund Freud PrivatUniversität im Überblick“ und „Regelwerke“ einzusehen; Annex findet sich unter „Psychologie“, „Fakultät“ und „Regulative & Mitteilungen Psychologie“.

Abkürzungen

ECTS European Credit Transfer and Accumulation System

SWS Semesterwochenstunden

VO Vorlesung

ILV Integrierte Lehrveranstaltung (Vorlesungs- und Übungsteile kombiniert)

UE Übung

PS Proseminar

PR Praktikum

1 Übersicht über die Module

Der Studiengang Bachelor Psychologie gliedert sich in folgende 16 Module:

	Modul-Bezeichnung	ECTS
1	Paradigmengeschichte der Psychologie	14
2	Empirische Human- und Sozialforschung	5
3	Neurowissenschaften und Cognitive Sciences	10
4	Allgemeine Psychologie	12
5	Statistik	10
6	Testtheorie	8
7	Qualitative Forschungsmethoden	16
8	Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie	10
9	Sozialpsychologie	10
10	Psychologische Diagnostik	10
11	Differentielle Psychologie	10
12	Psychologische Handlungskompetenzen	19
13	Grundlagen für inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit	30
14	Bachelor-Vorbereitung	6
15	Wahlmodul A	38
16	Wahlmodul B	5

2 Beschreibung der Pflicht- und Wahlmodule

Modul 1: Paradimgengeschichte der Psychologie (14 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Paradimgengeschichte der Psychologie I	Wintersemester	3	5
ILV	Paradimgengeschichte der Psychologie II	Sommersemester	3	5
PS	Lektüreseminar: Klassische Texte der Psychologie	Wintersemester	2	4
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	325 Arbeitsstunden, davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	Moduleile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und/oder Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Studierende sind in der Lage, die Entwicklung der akademischen Disziplin der Psychologie von ihren Ursprüngen im 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart zu diskutieren. Über die unterschiedlichen Modi der Stoffverarbeitung (Lektüre, Diskussion, schriftliche Auseinandersetzung) in den verschiedenen Lehrveranstaltungstypen (Vorlesung, Übung, Proseminar) bewerten Studierende die Stärken und Schwächen verschiedener Ansätze der psychologischen Forschung und Theoriebildung. Studierende können unterschiedliche Paradigmen der Psychologie historisch verorten und entwickeln die Kompetenz, theoretische Zugänge zueinander in Bezug zu setzen.			

ILV Paradigmengeschichte der Psychologie I (ID 101001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Im Vordergrund steht die Herausbildung der modernen wissenschaftlichen Psychologie im Kontext des europäischen und weiterfolgend des US-amerikanischen Wissenschaftssystems sowie ihre philosophischen Grundlagen und gesellschaftlichen Kontexte. Besonderes Augenmerk liegt auf der Geschichte der experimentellen Psychologie, wobei hier vor allem ausführlich auf die Entstehungsgeschichte der klassischen Psychophysik eingegangen wird.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die Entwicklungsgeschichte der Disziplin als Teil der allgemeinen Wissenschaftsgeschichte zu diskutieren;
- die verschiedenen paradigmatischen Zugänge des 19. Jahrhunderts bzw. der Jahrhundertwende zu beschreiben;
- den Beitrag dieser Zugänge zur Geschichte der akademischen Psychologie zu beurteilen;
- Kernprobleme der Disziplinwerdung der Psychologie (bspw. Introspektionsproblem) zu formulieren;
- die verschiedenen Paradigmen als Ansatz zur Lösung dieser Kernprobleme darzustellen;
- die verschiedenen Perspektiven auf verschiedene Forschungsfragen anzuwenden.

ILV Paradigmengeschichte der Psychologie II (ID 101002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es werden einzelne Schulen und Richtungen der europäischen Tradition (Würzburger Schule; Gestalttheoretische Schule, Grazer Schule, Bühler-Schule, Kulturhistorische Schule, Psychoanalyse) und verschiedene Spielarten des US-amerikanischen Behaviorismus vorgestellt. Darauf aufbauend werden die Kernannahmen der kognitiven Psychologie, der kognitiven Neurowissenschaften und neuere Entwicklungen der Kulturpsychologie thematisiert.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die Paradigmen, die einander im Verlauf der Konsolidierung der akademischen Psychologie im 20. Jahrhundert abgelöst haben, zu benennen;
- die theoretischen Voraussetzungen der Paradigmen gegenüberzustellen;
- die Relevanz dieser Paradigmen für die gegenwärtige kognitive Psychologie, kognitive Neurowissenschaften und Kulturpsychologie zu diskutieren;
- zum Mainstream alternative Ansätze darzustellen (Kulturpsychologie, kritische Psychologie, etc.);
- die Stärken und Schwächen dieser Alternativen kritisch zu diskutieren;
- wissenschaftliche Strategien und Techniken dieser alternativen Zugänge darzustellen;
- den innovativen Gehalt verschiedener Mainstream- und Mainstream-kritischer Zugänge herauszuarbeiten.

PS Lektüreseminar: Klassische Texte der Psychologie (ID 101003)

4 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Um Studierende mit dem Studium von wissenschaftlichen Texten vertraut zu machen, werden im Lektüreseminar klassische Texte aus der Psychologie und aus angrenzenden Disziplinen gelesen und unter Anleitung der Lehrveranstaltungsleiter*innen entsprechend aufbereitet.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- sich psychologische Konzepte und Theorien aus Originaltexten selbstständig anzueignen;
- die wissenschaftliche Relevanz der diskutierten Texte zu benennen;
- die Stärken und Schwächen von Texten zu analysieren;
- aus der Beschäftigung mit den gelesenen Texten stringente Argumente in einer Diskussion zu entwickeln;
- Pro- und Contra-Argumente als Fazit in Bezug auf das Gelesene zu begründen;
- aus der Beschäftigung mit der Lektüre Anleitung für die Gestaltung eigener Texte abzuleiten.

Modul 2: Empirische Human- und Sozialforschung (5 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
VO	Einführung in die empirische Human- und Sozialforschung	Wintersemester	2	2
PS	Proseminar Einführung in die empirische Human- und Sozialforschung	Wintersemester	2	3
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	125 Arbeitsstunden, davon 45 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über ein Semester.			
Art der Bewertung	Moduleile werden einzeln benotet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung und des Proseminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Studierende entwickeln die Fähigkeit, sich in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen einzuarbeiten und dabei Verantwortung für die Qualität ihrer Erkenntnisse und Beiträge zu übernehmen (Selbstkompetenz). Sie stärken ihre Fähigkeit, komplexe Informationen kritisch zu analysieren, zu recherchieren, systematisch aufzubereiten und adressatengerecht zu kommunizieren – etwa durch den sicheren Umgang mit dem APA-Zitier- und Formatierungsstil als Ausdruck wissenschaftlicher Kommunikationskompetenz. Sie reflektieren wissenschaftliches Denken als eigene Haltung und positionieren sich in Bezug auf epistemische Verantwortung, Plagiatsvermeidung und den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien wie generativer KI (Selbstkompetenz, Fachkompetenz).			

VO Einführung in die empirische Human- und Sozialforschung (ID 102001)

2 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt in Abhebung von anderen Wissensformen in die Grundlagen wissenschaftlichen Denkens ein. Sie beschäftigt sich mit der Frage, was wissenschaftliches Denken in seiner Grundstruktur ausmacht. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit den Denkweisen, epistemischen Haltungen und Prinzipien, die Wissenschaft als besondere Form der Welterschließung kennzeichnen (Nachvollziehbarkeit, Begründung, kritische Überprüfung, systematischer Neugier, etc.). Insbesondere werden folgende Fragen erörtert: Welche Rolle spielt die wissenschaftliche Frage? Was unterscheidet eine Aussage von einer begründeten Erkenntnis? Was bedeutet es, eine Quelle als glaubwürdig zu bewerten und woran wird diese Glaubwürdigkeit festgemacht? Inwiefern ist Argumentation kein bloßer Meinungsaustausch, sondern eine strukturierte Form der Begründung?

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zu formulieren, was wissenschaftliches Denken kennzeichnet und wodurch es sich von alltagsweltlichem oder meinungsbasiertem Denken unterscheidet;
- zu erörtern, welche epistemischen Grundlagen – wie Begründungspflicht, Überprüfbarkeit, Transparenz und Systematik – dem wissenschaftlichen Arbeiten zugrunde liegen;
- zu diskutieren, welche Rolle Zweifel, Kritik, Neugier und argumentative Anschlussfähigkeit im Kontext des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses spielen;
- zu differenzieren, inwiefern sich wissenschaftliche Aussagen anhand ihrer logischen Struktur und empirischen Fundierung von Meinungen unterscheiden;
- zu erläutern, wie sich Vorstellungen von Wissen, Wahrheit und Objektivität historisch entwickelt haben und in verschiedenen wissenschaftlichen Paradigmen unterschiedlich verstanden werden;
- zu beurteilen, inwiefern mittels generativer KI erzeugte Inhalte – unter Berücksichtigung von Kriterien wie Transparenz, Nachvollziehbarkeit und epistemischer Verantwortung – als Beiträge zum wissenschaftlichen Diskurs gelten können.

PS Proseminar Einführung in die empirische Human- und Sozialforschung (ID 102002)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende analysieren Texte (z. B. wissenschaftliche Artikel, populärwissenschaftliche und KI-generierte Texten, Blogs, Nachrichten, etc.) daraufhin, ob und wie wissenschaftliche Standards eingehalten werden (Argumentationslogik, Quellenlage, Nachvollziehbarkeit). Thematisiert werden auch Techniken zur Literaturrecherche, Studierende führen auch selbst solche Recherchen durch. Zudem werden die Studierenden mit den Zitations- und Formatierungsregeln vertraut gemacht und darin angeleitet, Zitationen in einem wissenschaftlichen Artikel zurück bis zu den Primärquellen zu verfolgen und zu beurteilen, wie die Information weitergegeben wurde. Es wird auch diskutiert, dass Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Zitation, Recherche, formatbezogene Aufbereitung eines Textes) nicht bloß ein Regelwerk darstellen, sondern Ausdruck einer bestimmten Haltung sind: einer Haltung der Neugier, der Genauigkeit, der Offenheit für Kritik und des Bemühens um Verständlichkeit. Wissenschaftliches Fehlverhalten wie im Falle von Plagiaten, Ideendiebstahl oder Anmaßung einer Autor*innenschaft und die entsprechenden Verfahren der Fakultät werden gemäß § 35 Verpflichtende Lehrveranstaltung GWP der Satzung der SFU erläutert.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- verschiedene Texte (z. B. wissenschaftliche, populärwissenschaftliche, KI-generierte Texte) in Bezug auf die Einhaltung wissenschaftlicher Standards, wie in Bezug auf die Argumentationslogik, Quellenlage und Nachvollziehbarkeit zu bewerten;
- eigenständig zu einem wissenschaftlichen Thema zu recherchieren;
- Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu vergleichen und deren Qualität anhand wissenschaftlicher Kriterien zu beurteilen;
- den APA-Zitationsstil und dessen Regeln zur Formatbezogenen Aufbereitung von Texten korrekt anzuwenden;
- wissenschaftliche Arbeitstechniken wie Recherche und Zitation als Ausdruck einer wissenschaftlichen Haltung (Neugier, Genauigkeit, Offenheit für Irrtum, Verständlichkeit) zu reflektieren;

- wissenschaftliches Fehlverhalten wie Plagiate, Ideendiebstahl und unrechtmäßige Autor*innenschaft zu identifizieren;
- deren Konsequenzen und Regelungen an der Fakultät für Psychologie gemäß § 35 der Satzung der SFU zu erklären.

Modul 3: Neurowissenschaften und Cognitive Sciences (10 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Neurowissenschaften und Cognitive Sciences I	Wintersemester	3	5
ILV	Neurowissenschaften und Cognitive Sciences II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. und 2. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Studierende entwickeln die <i>Fachkompetenz</i>, die nach dem neuesten Stand der Wissenschaft vorliegenden Methoden, Erkenntnisse, Modelle und Forschungsparadigmen aus dem Bereich der Neurowissenschaften und Kognitionswissenschaften darzustellen. Sie sind in der Lage, Forschungsergebnisse der Neurowissenschaften und Cognitive Sciences auf ihren Nutzen für die Psychologie kritisch zu prüfen (analytische Kompetenz). Sie beschreiben die biologischen Grundlagen regelgerechten und abweichenden menschlichen Erlebens und Verhaltens.</p>			

ILV Neurowissenschaften und Cognitive Sciences I (ID 103001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es werden die anatomischen und funktionalen Grundlagen des Nervensystems und deren Relevanz für Erleben und Verhalten vermittelt. Biopsychologische Prozesse werden auf biochemischer, neurophysiologischer und neuroendokriner Ebene analysiert und mit höheren kognitiven Funktionen wie Wahrnehmungs- und Gedächtnisfunktionen in Zusammenhang gebracht. Die Methoden der Biologischen Psychologie und der Kognitiven Neurowissenschaften werden vorgestellt und deren Anwendung kritisch betrachtet. Die Studierenden erhalten auch eine profunde Einführung in die Grundlagen der klinischen Neuropsychologie. Zudem wird eine Einführung in die Kognitionswissenschaften als interdisziplinäres Forschungsfeld gegeben und die Rolle der Psychologie diskutiert. Im praktischen Teil der Lehrveranstaltung lernen Studierende aktuelle Forschungsergebnisse, Modelle und Paradigmen aus dem Bereich der Neurowissenschaften und Kognitionswissenschaften kennen und üben die Darstellung und Vermittlung von Ergebnissen biopsychologischer Forschung.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die anatomischen und funktionalen Grundlagen des Nervensystems und deren Relevanz für Erleben und Verhalten zu benennen;
- die aktuellen Forschungsmethoden und -paradigmen der Neurowissenschaften und der Neuropsychologie anzugeben;
- neuropsychologische Prozesse auf biochemischer, neurophysiologischer und neuroendokriner Ebene zu analysieren;
- diese Prozesse in ihrer Beziehung zu höheren kognitiven Funktionen wie Wahrnehmungs- und Gedächtnisprozesse zu diskutieren;
- die Grundlagen der klinischen Neuropsychologie darzustellen;
- die erlernten neurowissenschaftlichen und neuropsychologischen Denk- und Forschungsweisen kritisch zu bewerten.

ILV Neurowissenschaften und Cognitive Sciences II (ID 103002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Das Verhältnis zwischen biopsychologischen Vorgängen und höheren kognitiven sowie affektiven Funktionen wird vertieft. Entwicklung, Plastizität und Schädigungen des zentralen Nervensystems werden thematisiert. Die Lehrveranstaltung vermittelt die biologischen Grundlagen psychischer Störungen und psychologischen Wohlbefindens. Es wird ein Überblick über die Methoden und Techniken in den neuropsychologischen Anwendungsfeldern der Diagnostik und Rehabilitation gegeben. Die kritische Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur und die Kommunikation neurowissenschaftlicher Forschung werden praktisch geübt.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Bedeutung neurowissenschaftlicher Befunde für die Klinische Psychologie und Psychotherapie zu diskutieren;
- die biopsychologischen Mechanismen, die abweichendem Verhalten begleitend zugrunde liegen, zu erklären;
- die biologischen Grundlagen psychischer Störungen und psychologischen Wohlbefindens zu benennen;
- die wesentlichen Anwendungsfelder der klinischen Neuropsychologie in Diagnostik und Rehabilitation zu benennen;
- die Prozesse des zentralen Nervensystems und höherer kognitiver und affektiver Funktionen zu erläutern;
- Neuroplastizität, neurologische Prozesse der Kompensation und psychologische Interventionen zu erörtern;
- die wesentlichen Regeln und Techniken der wissenschaftlichen Kommunikation auf dem Gebiet der Neurowissenschaften praktisch anzuwenden;
- in Studien verwendete biopsychologische Methoden kritisch zu überprüfen.

Modul 4: Allgemeine Psychologie (12 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
VO	Allgemeine Psychologie I	Wintersemester	2	3
VO	Allgemeine Psychologie II	Sommersemester	2	3
PS	Experimentalpsychologisches Praktikum I	Sommersemester	2	3
PS	Experimentalpsychologisches Praktikum II	Wintersemester	2	3
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	300 Arbeitsstunden, davon 90 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1., 2. und 3. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über drei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung und des Proseminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die Lehrveranstaltungen vermitteln fachspezifische Kompetenz durch den Erwerb von Wissen über grundlegende kognitive, emotionale und motivational Prozesse sowie deren theoretische Modellierung und empirische Untersuchung.</p> <p>Methodische Kompetenz wird durch die Fähigkeit gefördert, Experimente theoriegeleitet und unter Einhaltung wissenschaftlicher Qualitätskriterien zu konzipieren, durchzuführen, zu analysieren und zu präsentieren.</p> <p>Soziale Kompetenz kommt in der projektbasierten Arbeit in kleinen Gruppen, der gemeinsamen Reflexion über Forschungsergebnisse und der zielgruppengerechten Kommunikation im wissenschaftlichen Diskurs zum Ausdruck.</p>			

	Selbstkompetenz wird durch die Übernahme von Verantwortung für den Forschungsprozess, durch ethische Reflexion über psychologische Forschung und durch die Fähigkeit zur kritischen Bewertung der eigenen wissenschaftlichen Praxis gefördert.
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

VO Allgemeine Psychologie I (ID 104001)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Ausgehend von einem historischen Überblick über die Entwicklung der Allgemeinen Psychologie und ihrer Methoden werden die Grundlagen der Wahrnehmungs-, Gedächtnis- und Lernpsychologie vermittelt.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- Basiswissen über Theorien zu kognitiven Prozessen, Lernen und Gedächtnis zu reproduzieren;
- relevante Forschungsergebnisse zu diesen Themenschwerpunkten in Bezug auf regelgerechtes und abweichendes menschliches Erleben und Verhalten einzuordnen;
- aus allgemeinen Modellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen der allgemeinen Psychologie Nutzen für die Beobachtung, Beschreibung und Erklärung individuellen Erlebens und Verhaltens von Menschen abzuleiten;
- Studien zur systematischen und kontrollierten Erfassung kognitiver Prozesse, Sprache, Lernen und Gedächtnis in Bezug auf soziale Einflüsse und biologische Komponenten zu analysieren;
- die Relevanz solcher Studien für Klinische Psychologie und Psychotherapie zu verstehen;
- theoriegeleitet empirisch überprüfbare Forschungsfragen zu entwickeln.

VO Allgemeine Psychologie II (ID 104002)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Im Vordergrund stehen Theorien und Anwendungsgebiete der Psychologie der Emotion und Motivation. Affekt, Emotion und Stimmung sowie Wille und Handlungsabsichten werden aus evolutionspsychologischer, neurobiologischer und soziokultureller Perspektive betrachtet und ihre Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Individuen und Gruppen thematisiert. Verständnis über Prozesse der Entscheidungsfindung und andere höhere kognitive Funktionen ermöglichen eine ganzheitliche Betrachtung der Komplexität menschlicher Informationsverarbeitung.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- Theorien und Anwendungsgebiete der Psychologie im Bereich Emotion und Motivation zu beschreiben;
- Affekt, Emotion und Stimmung sowie Volition und Handlungsabsichten aus evolutionspsychologischer, neurobiologischer und soziokultureller Perspektive zu analysieren;
- die Bedeutung der Grundlagentheorien der Emotion und Motivation in Bezug auf Prozesse menschlichen Erlebens und Verhaltens im Kontext klinisch-psychologischer und psychotherapeutischer Interventionen zu beschreiben;
- die Komplexität menschlicher Informationsverarbeitung im Kontext von affektiven und Willensprozessen einzuschätzen;
- den Einfluss von Emotion und Motivation auf Entscheidungsprozesse zu beschreiben;
- die Auswirkungen von Emotionen und Motivation auf das Erleben und Verhalten von Individuen im Kontext von sozialen Normen und sozialer Abweichung zu bewerten.

PS Experimentalpsychologisches Praktikum I (ID 104003)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse des experimentellen Arbeitens in der Psychologie. Im Zentrum steht das Verständnis des Zusammenhangs zwischen

psychologischer Theoriebildung und der Ableitung empirisch überprüfbarer Hypothesen. Die Lehrveranstaltung vermittelt die methodologischen Grundlagen des Experiments und dessen Bedeutung für die Grundlagen- und Anwendungsforschung. Sie thematisiert die Formulierung theoriegeleiteter Fragestellungen, die Planung einfacher experimentelle Forschungsdesigns und die Bewertung der entwickelten Forschungsdesigns unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Gütekriterien. Dabei wird besonderer Wert auf theoretisch fundierte Entscheidungsfindung und die Einbettung experimenteller Forschung in den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess gelegt.

*In Bezug auf die in Deutschland geltende Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen in der Fassung von 1.6.2023 orientiert sich diese Lehrveranstaltung an den Voraussetzungen für das forschungsorientierte Praktikum_1 (PsychThApprO §13).*

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- den Zusammenhang von Theoriebildung und der Ableitung einer experimentellen Versuchsanordnung zu verstehen;
- die methodologischen Grundlagen des Experiments in der Psychologie wiederzugeben;
- die Bedeutung experimentalpsychologischen Arbeitens für die Grundlagen- und Anwendungsforschung der Psychologie zu erläutern;
- die Ergebnisse von Studien zur experimentellen Grundlagen- und Anwendungsforschung in Bezug auf wissenschaftliche Gütekriterien einzuschätzen;
- theoriegeleitet empirisch überprüfbare Forschungsfragen zu entwickeln;
- ein experimentelles Forschungsdesign zu planen, welches zur Beobachtung, Beschreibung und Erklärung individuellen Erlebens und Verhaltens geeignet ist;
- methodisch korrekte Entscheidungen in Bezug auf einfache Experimentanordnungen zur Analyse von Verhalten und Erleben zu treffen.

PS Experimentalpsychologisches Praktikum II (ID 104004)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Auf Basis der theoretischen Auseinandersetzung mit Methoden und Studiendesigns der Experimentalpsychologie üben Studierende unter Anleitung die Durchführung einfacher Experimente in Kleingruppen. Zudem werden ethische Aspekte psychologischer Forschung mit Menschen und Tieren diskutiert und datenschutzrechtliche Aspekte diskutiert. Ein weiterer Bestandteil ist die adressatengerechte Präsentation und schriftliche Aufbereitung experimenteller Ergebnisse unter Bezugnahme auf theoretische Modelle und bestehende Forschungsliteratur.

*In Bezug auf die in Deutschland geltende Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen in der Fassung von 1.6.2023 orientiert sich diese Lehrveranstaltung an den Voraussetzungen für das forschungsorientierte Praktikum I (PsychThApprO §13).*

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die selbst entwickelten Forschungsdesigns im Rahmen von Gruppenarbeiten praktisch umzusetzen;
- ethische Richtlinien und Standards der Forschungsethik in der experimentellen Psychologie anzuwenden;
- Ergebnisse experimenteller Studien schriftlich und mündlich zu präsentieren;
- die Ergebnisse ihrer Experimente in den Kontext bestehender Theorien und Literatur zu stellen;
- kritische Analysen und Bewertungen ihrer eigenen experimentellen Studien durchzuführen;
- im Team zu arbeiten und kooperativ Forschungsprojekte durchzuführen.

Modul 5: Statistik (10 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Statistik I	Sommersemester	3	5
ILV	Statistik II	Wintersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 2. und 3. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Die beiden integrierten Lehrveranstaltungen erlauben Studierenden, <i>statistische Methodenkompetenz</i> in enger Verzahnung aus der theoretischen Vermittlung methodischer Grundlagen und praktischen Übungen zu entwickeln. Die statistische Kompetenz wird durch die aktive Mitarbeit, die in den Übungsteilen durch das Vorstellen und der Lösung statistischer Aufgaben gefordert wird, praktisch trainiert.</p> <p>Im Zuge dessen werden auch Selbstkompetenzen weiter ausgebildet: Methodenkompetenz fordert auch die Kompetenz der Entscheidungsfindung im Kontext von Forschungsentscheidungen. Dazu zählen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Bewertung statistischer Tests und deren korrekter Anwendung sowie die Fähigkeit, Entscheidungen auf Basis statistischer Analysen zu treffen und ggf. mit Verletzungen von Voraussetzungen umzugehen.</p>			

ILV Statistik I (ID 105001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Lehrinhalte sind die theoretischen Grundlagen, Modelle und Verfahren der deskriptiven und Inferenzstatistik. Darunter fallen die statistische Beschreibung und Darstellung von Daten, der Prozess zur statistischen Entscheidungsfindung bei der Auswahl von Verfahren und Tests und die Durchführung von parametrischen und parameterfreien Verfahren zur Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen. Die Lehrveranstaltung verfügt über einen praktischen Teil, in dem die computergestützte Berechnung statistischer Analysen anhand von Beispieldatensätzen geübt wird.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- theoretische Grundlagen, Modelle und Verfahren der deskriptiven und Inferenzstatistik zu erklären;
- Daten deskriptivstatistisch darzustellen, um relevante Informationen zu vermitteln;
- den Prozess der statistischen Entscheidungsfindung für die erlernten Verfahren zu verstehen;
- geeignete Verfahren und Tests für spezifische psychologische und psychotherapeutische Fragestellungen auszuwählen;
- parametrische und parameterfreie Verfahren zur Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen korrekt durchzuführen;
- die mit diesen Verfahren erzielten Ergebnisse zu interpretieren;
- die Analysen mit Hilfe der Computersoftware SPSS anhand von Beispieldatensätzen korrekt durchzuführen;
- die mit diesen Verfahren erzielten Ergebnisse zu interpretieren;
- die Ergebnisse statistischer Analysen im Rahmen der international gültigen Reportingvorgaben der APA zu präsentieren.

ILV Statistik II (ID 105002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es werden vertiefende Kenntnisse der Inferenzstatistik zur Hypothesen- und Modellprüfung vermittelt und multivariate Analysemethoden zur Prüfung der Zusammenhangsstruktur von Daten vorgestellt. Dabei werden strukturprüfende Verfahren (z.B. Varianz- und Regressionsanalyse) und strukturentdeckende Verfahren (z. B. Faktorenanalyse) eingeführt und deren Anwendung anhand praktischer Beispiele geübt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Datenerhebung und -aufbereitung sowie der psychologischen Interpretation der Ergebnisse statistischer und epidemiologischer Untersuchungen.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- vertiefte Kenntnisse der Inferenzstatistik zur Hypothesen- und Modellprüfung zu erwerben und anzuwenden;
- multivariate Analysemethoden zur Prüfung der Zusammenhangsstruktur von Daten anzuwenden;
- strukturprüfende Verfahren wie Varianz- und Regressionsanalyse korrekt durchzuführen;
- die mit diesen Verfahren erzielten Ergebnisse zu interpretieren;
- strukturentdeckende Verfahren wie die Faktorenanalyse korrekt durchzuführen;
- die mit diesen Verfahren erzielten Ergebnisse zu interpretieren;
- elektronische Datenerhebung, -aufbereitung und -manipulation durchzuführen und dabei moderne Softwaretools zu verwenden;
- die Ergebnisse statistischer und epidemiologischer Untersuchungen psychologisch zu interpretieren.

Modul 6: Testtheorie (8 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
VO	Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung: Testtheorie	Sommersemester	2	3
PS	Proseminar zur Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung: Testtheorie	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	200 Arbeitsstunden, davon 56 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 4. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über ein Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung und des Proseminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>In der Verknüpfung der unterschiedlichen Lehrveranstaltungstypen der Theorievermittlung (VO) und praktischen Übung (PS) stärken Studierende ihre quantitative Methodenkompetenz. Sie sind in der Lage, die Güte quantitativer Erhebungsverfahren zu analysieren und eigene Fragebögen und Tests zu konzipieren, zu erproben und anzuwenden. Zudem erlangen sie Basiswissen in der praktischen Arbeit mit computergestützten quantitativen Erhebungsmethoden und können deren Grenzen und potenzielle Fehlanwendungen erkennen.</p> <p>Sozialkompetenzen werden gefördert, indem Studierende reflektieren, Ergebnisse psychodiagnostischer Untersuchungen verständlich zu kommunizieren und im Team bei der Entwicklung und Anwendung von Tests zusammenzuarbeiten.</p>			

	<p>In der Verknüpfung von Projektarbeit und theoretischen Grundlagen stärken die Studierenden ihre Selbstkompetenz, indem sie die Grenzen und potenziellen Fehlanwendungen psychodiagnostischer Methoden kritisch beurteilen. Sie lernen, Projekte zur Entwicklung und Anwendung psychologischer Tests und Fragebögen selbstständig zu planen und durchzuführen, ihr Zeitmanagement zu optimieren.</p>
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

VO Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung: Testtheorie (ID 106001)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse in empirisch quantitativer Erhebung, der psychologischen Diagnostik und deren methodologischen Einbettung vertieft. Im Zentrum stehen insbesondere Grundbegriffe der quantitativen Methodenlehre sowie der klassischen und probabilistischen Testtheorie und Diagnostik. Ziel ist es, neben der formalen Kenntnis der Verfahren vor allem ein inhaltliches und praktisches Verständnis zu vermitteln. Studierende entwickeln psychologische Fragebögen und Tests unter Berücksichtigung der Prinzipien der Testtheorien und Testkonstruktion und werden so mit den psychometrischen Grundlagen des Messens als Voraussetzung für Testtheorien und Testkonstruktionen vertraut gemacht. Außerdem werden weitere SPSS-basierte Verfahren der Testanalyse (Reliabilitäts- und Faktorenanalyse, ROC-Kurven, Itemtrennschärfen, etc.) sowie der Umgang mit dem Online-Fragebogentool SoSci erlernt. Studierende setzen psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik situations- und patient*innenangemessen ein. Sie sind in der Lage, die Güte quantitativer Erhebungsverfahren der Human- und Sozialwissenschaften zu analysieren sowie eigene Tests und Fragebögen zu konzipieren, zu erproben und anzuwenden. Zudem werden auch Kenntnisse zum Einsatz psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs vermittelt.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die psychometrischen Grundlagen des Messens als Voraussetzung für Testtheorien und Testkonstruktionen korrekt zu definieren.
- SPSS-basierte Verfahren der Testanalyse (z.B. Reliabilitäts- und Faktorenanalyse, ROC-Kurven, Itemtrennschärfen) korrekt anzuwenden;
- die durch diese Verfahren erzielten Ergebnisse korrekt zu interpretieren;
- psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik situations- und patient*innenangemessen zu reflektieren;
- die Ergebnisse psychodiagnostischer Verfahren adäquat zu bewerten;
- die gewonnenen Erkenntnisse in einen praktischen Kontext zu setzen.

PS Einführung in die quantitativen Methoden der Erhebung: Testtheorie (ID 106002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Studierenden entwickeln ein Erhebungsinstrument und bringen es zur Anwendung. Ziel ist ein vertieftes Verständnis der Voraussetzungen quantitativer Forschung, das es ermöglicht, den Aussagewert quantitativer Studien kritisch beurteilen zu können. Als mögliche Instrumente kommen alle klassischen und modernen Methoden quantitativer Erhebung in Frage; diese reichen von schriftlichen Befragungstypen über Beobachtungsformen bis zum Online-Experiment. Diese Lehrveranstaltung basiert auf dem Wissen aus den integrierten Lehrveranstaltungen Statistik I und II, wobei eine praxisnahe Wiederholung des Stoffes während der Übungen vorgesehen ist.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- psychologische Tests unter Berücksichtigung der Prinzipien der klassischen und probabilistischen Testtheorie sowie der Testkonstruktion zu entwickeln;
- das Online-Fragebogentool SoSci zu nutzen, um eigene Erhebungen durchzuführen
- die Güte quantitativer Erhebungsverfahren der Human- und Sozialwissenschaften zu analysieren;
- Ergebnisse der Prüfung von Testgütekriterien fundiert zu interpretieren;

- die Grenzen und potenziellen Fehlanwendungen psychodiagnostischer Verfahren kritisch zu reflektieren.
- die Ergebnisse psychodiagnostischer Verfahren adäquat zu bewerten und ihre Implikationen für die Diagnostik und Therapie zu verstehen.

Modul 7: Qualitative Forschungsmethoden (16 ECTS)

Zugeordnete Moduleile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
VO	Einführung in qualitative Methoden I	Wintersemester	2	3
VO	Einführung in qualitative Methoden II	Sommersemester	2	3
PS	Proseminar qualitative Methoden I	Wintersemester	3	5
PS	Proseminar qualitative Methoden II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	400 Arbeitsstunden, davon 113 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 3. und 4. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Moduleile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesung und der Proseminare sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
<p>Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)</p>	<p>Die Studierenden erwerben Fachkompetenz in den theoretischen und methodischen Grundlagen qualitativer Forschung in der Psychologie. In der Arbeit an eigenen Projekten entwickeln sie Methodenkompetenz im strukturierten Umgang mit qualitativen Daten sowie in der nachvollziehbaren Dokumentation und Darstellung ihrer Ergebnisse. Ihre Sozialkompetenz vertieft sich in der Fähigkeit, sich in Projektgruppen verbindlich abzustimmen, zeitlich verlässlich zu planen und Aufgaben unter Berücksichtigung gemeinsamer Fristen und Arbeitsprozesse umzusetzen. Selbstkompetenzen werden im Rahmen der Reflexion der eigenen</p>			

	<p>Forschungstätigkeit in der Interaktion mit Teilnehmer*innen – speziell die Fähigkeit, die gesellschaftliche Ungleichheit zwischen Forschenden und Beforschten zu verstehen – gestärkt. Im Umgang mit Forschungsteilnehmer*innen können Studierende eigene Vorannahmen kritisch hinterfragen und sich im Forschungsgespräch auf ihr Gegenüber einstellen.</p>
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

VO Einführung in qualitative Methoden I (ID 107001)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die Grundlagen qualitativer Methoden in der Psychologie. Studierende lernen zentrale Prinzipien qualitativen Forschens kennen und setzen sich mit methodischen Ansätzen auseinander, die u. a. aus der Soziologie, Ethnologie und Linguistik abgeleitet wurden. Im Fokus stehen qualitative Erhebungsverfahren wie Beobachtung, Interview und Gruppendiskussion. Deren Anwendungsmöglichkeiten, Eignung für verschiedene Forschungskontexte in der Psychologie sowie epistemologische Voraussetzungen und Grenzen werden kritisch reflektiert. Besonderes Augenmerk gilt der Gesprächsführung im Rahmen qualitativer Interviews und Gruppendiskussionen, deren Bedeutung nicht nur für die Forschung, sondern auch für kommunikative Prozesse in der (klinisch-)psychologischen Praxis herausgearbeitet wird. Studierende werden zudem in Techniken der Datenaufbereitung und Datensicherung (Transkription) eingeführt.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zentrale Prinzipien und epistemologische Grundlagen qualitativer Forschung in der Psychologie zu beschreiben;
- methodische Zugänge qualitativer Forschung aus angrenzenden Disziplinen wie Soziologie, Ethnologie und Linguistik in ihrer Relevanz für die Psychologie zu erläutern;
- die Charakteristika und Einsatzgebiete zentraler qualitativer Erhebungsverfahren wie Beobachtung, Interview und Gruppendiskussion zu erklären;
- die Eignung qualitativer Methoden für verschiedene psychologische Forschungskontexte theoriegeleitet zu einzuschätzen;

- grundlegende Schritte der Datenaufbereitung, insbesondere Transkription und Datensicherung, im Rahmen qualitativer Forschung zu umreißen;
- die Brauchbarkeit qualitativer Gesprächsverfahren für die klinisch-psychologische und psychotherapeutische Praxis zu reflektieren.

VO Einführung in qualitative Methoden II (ID 107002)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung führt in zentrale Ansätze der Auswertung qualitativer Daten in der Psychologie ein. Dabei werden unterschiedliche methodische Zugänge vorgestellt: Verfahren, die auf die strukturierte inhaltliche Ordnung des Datenmaterials zielen, ebenso wie Ansätze, die darauf ausgerichtet sind, über das Gesagte hinaus Bedeutungszusammenhänge herauszuarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie qualitative Auswertungen nachvollziehbar durchgeführt und in einen theoretischen Zusammenhang gestellt werden können. Es wird vermittelt, dass qualitative Analyse nicht theoriefrei erfolgt: Jede Deutung beruht auf begrifflichen Vorannahmen, die das Vorgehen strukturieren, Relevanz festlegen und die Interpretation der Daten ermöglichen. Darüber hinaus wird diskutiert, in welchen Anwendungsfeldern – etwa in klinisch-therapeutischen oder psychosozialen Kontexten – qualitative Auswertung einen spezifischen Beitrag zur psychologischen Erkenntnis leisten kann.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zentrale methodische Strategien der qualitativen Datenauswertung in der Psychologie – insbesondere inhaltsorientierte und deutende Verfahren – zu differenzieren;
- zu erklären, wie theoretische Annahmen und Begriffsrahmen Analyseprozesse strukturieren und Entscheidungen im Umgang mit qualitativem Material beeinflussen;
- die Funktion qualitativer Auswertungsverfahren im Verhältnis zu psychologischen Fragestellungen und Erkenntnisinteressen zu analysieren;
- Ergebnisse qualitativer Auswertungsverfahren mit bestehenden theoretischen Konzepten in Beziehung zu setzen;

- den Erkenntniswert qualitativer Auswertungsverfahren in Bezug auf spezifische Anwendungsfelder der Psychologie – z. B. in klinischen oder beratenden Kontexten – kritisch zu reflektieren.

PS Proseminar qualitative Methoden I (ID 107003)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Aufbauend auf die Vorlesung werden die verschiedenen Erhebungsstrategien anhand eigener wissenschaftlicher Projekte praktisch erprobt. Diese Projekte werden weitgehend an bereits bestehende Lehrforschungsprojekte angebunden. Anhand von konkreten Erhebungen werden vertiefte Einblicke in den wissenschaftlichen Einsatz von Befragungen und Interviews gegeben und professionelle Interviewkompetenzen entwickelt (z. B. Fragetechniken, Transkriptionsmethoden, etc.). Studierende werden zudem in den Grundlagen qualitativer Projektarbeit geschult (Anwendung von Strategien des Datenschutzes entsprechend der DSGVO, sicheres Speichern von Daten, Umgang mit Vorlagen, etc.).

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- verschiedene Erhebungsstrategien praktisch anhand von Kleingruppenübungen zu erproben;
- Forschungsteilnehmer*innen selbstständig zu rekrutieren;
- im Rahmen von Projektarbeit eigenständig Erhebungen durchzuführen;
- Fähigkeiten zur Interviewführung (z.B. aktives Zuhören, offene Fragehaltung, Zurückhaltung von Unterbrechungen, etc.) zu entwickeln, die auch ihre (klinisch-)psychologische Gesprächsführung verbessern;
- qualitative Daten zu transkribieren (inkl. Intonation);
- Forschungsteilnehmer*innen die im Projekt eingesetzten Datenschutzstrategien nachvollziehbar zu kommunizieren;
- personenbezogene Daten sicher zu speichern;
- personenbezogene Daten korrekt zu pseudonymisieren;
- die angewandten Methoden im Kontext ihrer Forschungsziele kritisch zu bewerten.

PS Proseminar qualitative Methoden II (ID 107004)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende üben ausgewählte, in der Vorlesung vorgestellte Strategien der qualitativen Datenauswertung praktisch anhand von Fallbeispielen aus bereits bestehenden Forschungsbeispielen. Aufbauend auf selbst erhobenen Daten im Rahmen der Kleingruppenprojekte, trainieren Studierende die schrittweise Analyse von Interview- oder Gruppendiskussionsmaterial. Dabei liegt der Fokus darauf, für eine konkrete forschungsleitende Fragestellung ein methodisch passendes Auswertungsverfahren auszuwählen und in Bezug auf einen theoretischen Bezugsrahmen begründet zur Anwendung zu bringen. Die Studierenden üben, relevante Textstellen zu identifizieren, analytische Entscheidungen nachvollziehbar zu dokumentieren und Ergebnisse theoriebezogen aufzubereiten. Die Arbeit in Kleingruppen fördert zudem die gemeinsame Reflexion methodischer Herausforderungen.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- für eine forschungsleitende Fragestellung ein geeignetes qualitatives Auswertungsverfahren auszuwählen;
- diese Entscheidung fachlich zu begründen;
- den theoretischen Bezugsrahmen ihres Projekts zu benennen;
- dessen Relevanz für die Auswertungsstrategie zu erklären;
- relevante Textstellen in den Daten entsprechend der Fragestellung zu identifizieren;
- analytische Arbeitsschritte der gewählten Methode zur Anwendung zu bringen;
- die gewonnenen Ergebnisse entlang theoretischer Konzepte zu strukturieren;
- Herausforderungen im Auswertungsprozess im Team zu reflektieren;
- alternative methodische Entscheidungen zu diskutieren.

Modul 8: Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie (10 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie I	Wintersemester	3	5
ILV	Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 3. und 4. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Durch die Verbindung von Vorlesung und Übung erwerben die Studierenden fundierte Fachkompetenz in der Beschreibung psychischer und physischer Entwicklungsverläufe über die gesamte Lebensspanne hinweg sowie in der Einordnung dieser Prozesse in theoretische Modelle. Sie lernen, typische und abweichende Entwicklungsverläufe differenziert zu erkennen und fachlich einzuordnen.</p> <p>Die Sensitivitätskompetenz wird gestärkt, indem die Studierenden mit altersbezogenen Entwicklungsaufgaben vertraut gemacht werden und lernen, Entwicklungsanforderungen und -konflikte in verschiedenen Lebensphasen wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.</p> <p>Darüber hinaus erwerben sie analytische Fähigkeiten zur Einschätzung entwicklungspsychologischer Fragestellungen in bildungsbezogenen Handlungsfeldern sowie Kenntnisse im Bereich der Evaluationsforschung. Die</p>			

	<p>Anwendung entwicklungs- und pädagogisch-psychologischer Konzepte erfolgt anhand wissenschaftlich fundierter Beobachtungs- und Beschreibungstechniken. Kleingruppenprojekte mit praxisorientierten Aufgabenstellungen fördern die Fähigkeit, theoretisches Wissen zielgerichtet in konkrete Handlungszusammenhänge der Entwicklungspsychologie zu übertragen.</p>
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ILV Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie I (ID 108001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es werden Kenntnisse über zentrale Fragen, theoretische Grundlagen, Forschungsmethoden und empirische Befunde zur Entwicklung des Menschen über die gesamte Lebensspanne vermittelt und Anwendungsbezüge für unterschiedliche Praxisfelder aufgezeigt. Die Inhalte umfassen unter anderem die Geschichte und Systematik der Entwicklungspsychologie, Entwicklungstheorien und Entwicklungsmodelle, empirische Methoden und Forschungsdesigns und die Entwicklungspsychologie der Lebensalter. Die Studierenden lernen, Entwicklungsprozesse in unterschiedlichen Lebensphasen differenziert zu beschreiben, normabweichende Verläufe zu erkennen und theoriegeleitet einzuordnen. Darüber hinaus lernen sie, bildungsrelevante Tätigkeitsfelder für Psycholog*innen zu identifizieren und im Hinblick auf entwicklungspsychologische Fragestellungen zu reflektieren.

Ein besonderes Merkmal der Lehrveranstaltung liegt in der kontinuierlichen Aktualisierung der Inhalte auf Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie in der Verbindung von forschungsbasiertem Wissen mit praxisrelevanten Anwendungsfeldern. In Übungsphasen und Transferaufgaben setzen sich die Studierenden aktiv mit konkreten Entwicklungsfragen auseinander und wenden empirische Arbeitsweisen zur Beobachtung, Beschreibung und Analyse entwicklungsbezogener Phänomene an.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die Grundlagen der psychischen und physischen Entwicklung des Menschen zu definieren;
- dabei biologische, soziale und kulturelle Faktoren, die das menschliche Erleben und Verhalten beeinflussen zu berücksichtigen;

- Erkenntnisse zur menschlichen Entwicklung aus allgemeinen Modellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen abzuleiten;
- theoretische Grundlagen und Anwendungsfelder der pädagogischen Psychologie auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse, Modelle und Forschungsparadigmen zu beschreiben;
- bildungsrelevante Tätigkeitsbereiche für Psycholog*innen zu beschreiben;
- ihr Wissen zur Evaluationsforschung anzuwenden.

ILV Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie II (ID 108002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vertieft zentrale Konzepte und Forschungsansätze der Entwicklungspsychologie im Sinne einer lebensspannenorientierten Perspektive. Thematisiert werden lebenszyklische Entwicklungseinflüsse, Strategien der Selbst- und Fremdregulation sowie altersbezogene Entwicklungsaufgaben, Übergänge und deren Bewältigung. Ein besonderer Fokus liegt auf Veränderungsprozessen in ausgewählten Funktions- und Persönlichkeitsbereichen über die Lebensspanne hinweg, auch im Anwendungsfeld der Pädagogischen Psychologie, insbesondere im Hinblick auf Lern- und Bildungsprozesse über die Lebensspanne. Darüber hinaus werden grundlegende Konzepte der Entwicklungspsychopathologie behandelt, um sowohl typische als auch abweichende Entwicklungsverläufe differenziert erfassen zu können.

In Übungsphasen und Transferaufgaben lernen Studierende, theoretische Modelle der Life-Span-Forschung mit empirischen Befunden zu verknüpfen und diese im Hinblick auf konkrete psychologische Fragestellungen zu analysieren. Die Aufgabenstellungen fördern gezielt den Transfer von Wissen in praxisbezogene Anwendungsfelder und stärken die Fähigkeit, entwicklungs- und bildungspsychologische Inhalte forschungsorientiert und theoriegeleitet aufzubereiten.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die regelgerechten und abweichenden Aspekte menschlichen Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne zu differenzieren;

- biologische, soziale und kulturelle Faktoren, die menschliches Erleben und Verhalten beeinflussen, zu definieren;
- diese Erkenntnisse aus allgemeinen Modellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen abzuleiten;
- Kenntnisse zu den theoretischen Grundlagen und den Anwendungsfeldern der pädagogischen Psychologie zu erwerben;
- Basiskenntnisse aus der Evaluationsforschung und bildungsrelevante Tätigkeitsbereiche für Psycholog*innen zu diskutieren;
- ihr Wissen für die Beobachtung, Beschreibung und Erklärung individuellen Erlebens und Verhaltens von Menschen und ihren sozialen Bezugssystemen anzuwenden.

Modul 9: Sozialpsychologie (10 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Sozialpsychologie I	Wintersemester	3	5
ILV	Sozialpsychologie II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 5. und 6. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Studierende entwickeln die Fachkompetenz, psychologische Problemstellungen aus sozialpsychologischer Perspektive nach dem neuesten Stand der Wissenschaft und den vorliegenden Erkenntnissen, Modellen und Forschungsparadigmen zu analysieren. Sie verstehen die historischen Entwicklungslinien der Disziplin und können sozialpsychologische Perspektiven in größere gesellschaftliche und wissenschaftliche Zusammenhänge einordnen.</p> <p>In der gemeinsamen Bearbeitung und Diskussion ausgewählter Studieninhalte sowie der Anwendung auf konkrete soziale Konstellationen erweitern die Studierenden ihre Sozialkompetenz.</p> <p>Selbstkompetenz entwickeln sie durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Teil sozialer Systeme sowie durch die Reflexion individueller Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozesse im sozialen Kontext weiter. Die Fähigkeit, eigene Vorannahmen zu hinterfragen und gesellschaftlich relevante Fragestellungen differenziert zu betrachten, stärkt</p>			

	die persönliche Urteilsfähigkeit und Verantwortung im wissenschaftlichen wie im gesellschaftlichen Handeln.
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ILV Sozialpsychologie I (ID 109001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die integrierte Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Konzepte, Theorien und empirische Befunde der Sozialpsychologie. Thematische Schwerpunkte sind soziale Kognition, Attribution, soziale Wahrnehmung und die Entstehung sowie Veränderung von Einstellungen. Ein zentraler Aspekt der Lehrveranstaltung ist die Auseinandersetzung mit klassischen sozialpsychologischen Experimenten, an denen theoretische Positionen, methodische Vorgehensweisen und ethische Fragestellungen vertiefend analysiert werden. Dabei wird auch die Replikationskrise thematisiert – insbesondere mit Blick auf die Historizität sozialer Phänomene, die nicht beliebig wiederholbar, wohl aber theoriegeleitet rekonstruierbar sind. Die Übungseinheiten bieten Raum für die schwerpunktmäßige Analyse sozialpsychologischer Studien und Problemfelder, die Diskussion forschungslogischer Herausforderungen und die reflektierte Anwendung zentraler Konzepte auf aktuelle sozialpsychologische Fragestellungen.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zentrale sozialpsychologische Konzepte zu sozialer Kognition, Attribution, sozialer Wahrnehmung und der Entstehung sowie Veränderung von Einstellungen zu erläutern;
- auf unterschiedliche Anwendungskontexte anzuwenden;
- deren Erklärungskraft kritisch zu prüfen;
- exemplarische sozialpsychologische Studien im Hinblick auf forschungslogische, methodische und ethische Dimensionen zu analysieren;
- die Frage nach der Wiederholbarkeit und Kontextabhängigkeit sozialer Phänomene unter Berücksichtigung wissenschaftstheoretischer Überlegungen zu reflektieren;
- aktuelle Phänomene unter Rückgriff auf sozialpsychologische Konzepte theoriegeleitet zu deuten.

ILV Sozialpsychologie II (ID 109002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es wird das Verständnis sozialpsychologischer Einflussprozesse im Kontext von Gruppenverhalten und gesellschaftlicher Dynamik erweitert. Behandelt werden Konformität, Gehorsam, Gruppenprozesse, Vorurteile, prosoziales Verhalten, Aggression und soziale Verantwortung.

Die Studierenden lernen, wie soziale Normen, Autorität, Gruppenzugehörigkeit und situative Rahmenbedingungen das Handeln von Individuen in sozialen Systemen prägen. Aufbauend auf theoretischen Modellen und empirischen Befunden werden aktuelle soziale Fragestellungen/Problemlagen analysiert und im Hinblick auf deren gesellschaftliche Relevanz diskutiert.

Die Übungseinheiten unterstützen die vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Studien und Problemfeldern der Sozialpsychologie, ermöglichen theoriegeleitete Analysen und bieten Raum für die strukturierte Anwendung sozialpsychologischer Konzepte auf konkrete, aktuell relevante Themenfelder.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zentrale sozialpsychologische Konzepte zu sozialem Einfluss, Gruppenverhalten, prosozialem Handeln, Aggression, Vorurteilen und sozialer Verantwortung zu erläutern;
- auf aktuelle, gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Anwendungsfelder anzuwenden;
- die Erklärungskraft dieser Konzepte im Hinblick auf unterschiedliche soziale Kontexte kritisch zu prüfen;
- die Bedeutung situativer, normativer und struktureller Bedingungen für soziales Handeln theoriegeleitet zu deuten;
- Stärken und Schwächen bestimmter sozialpsychologischer Erklärungsansätze abzuwägen;
- die Relevanz sozialpsychologischer Modelle für das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Phänomene zu reflektieren.

Modul 10: Psychologische Diagnostik (10 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Psychologische Diagnostik I	Wintersemester	3	5
ILV	Psychologische Diagnostik II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 5. und 6. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Studierende entwickeln ihre Fachkompetenz in psychodiagnostischen Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik bei Personen aller Alters- und Patient*innengruppen. Methodenkompetenzen werden gefördert: Problemfindung und Kreativitätstechniken unterstützen die effiziente Lösung diagnostischer Fragestellungen und die Generierung innovativer Ansätze. Sozialkompetenzen, welche vor allem in den praktischen Teilen gebildet werden, umfassen die Sensitivität für die Bedürfnisse und Empfindungen der Patient*innen. Interkulturelle Sensibilität trägt dazu bei, diagnostische Methoden in verschiedenen kulturellen Kontexten erfolgreich anzuwenden und zu kommunizieren. Über die Kombination aus Theorieinput und praktischer Anwendungen werden Kompetenzen des Selbstmanagements und die Fähigkeit, in schwierigen Situationen motiviert und konzentriert zu bleiben, weiter gestärkt. Zielorientierung und Entscheidungsfähigkeit unterstützen die Übernahme von Verantwortung für diagnostische Befunde.</p>			

ILV Psychologische Diagnostik I (ID 110001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Vermittelt werden die Inhalte zu allgemeinen diagnostischen Verfahren, Methoden und Gütekriterien der psychologischen Diagnostik sowie die hiermit in Zusammenhang stehenden Anforderungen an die psychologisch-diagnostische Untersuchungssituation, an die diagnostischen Verfahren sowie die Untersuchenden. Dies beinhaltet auch Methoden zur Verhaltensbeobachtung, einschließlich der Verfahren und Methoden zur Patient*innenbeobachtung. Vorgestellt werden ebenfalls die Merkmale von Klassifikationssystemen einschließlich ihrer Fehlerquellen. Neben dem soziokulturellen Entstehungs- und Anwendungskontext psychologischer Verfahren werden auch der culture-fairness und gender-fairness, der Nützlichkeit psychologischer Untersuchungen, der Auswirkungen von Diagnosen und der Möglichkeiten und Grenzen der Objektivität und Validität psychologischer Untersuchungen diskutiert. Es werden die wesentlichen Test- und Untersuchungsverfahren aus dem Bereich der Leistungs-, und Persönlichkeits- und Neurodiagnostik unterschiedlicher Patient*innen- und Altersgruppen vorgestellt, deren Anwendung geübt und die Ergebnisse diskutiert.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- verschiedene psychodiagnostische Methoden darzustellen;
- die wissenschaftlich-methodischen Grundlagen der Diagnostik und die Zusammenhänge zwischen verschiedenen diagnostischen Ansätzen zu diskutieren.
- die relevanten Konzepte auf Fallbeispiele anzuwenden;
- psychodiagnostische Verfahren anzuwenden, indem sie standardisierte und strukturierte Patient*innenbefragungen durchführen;
- psychometrische Tests zu benutzen;
- diagnostische Daten zu analysieren;
- klinische und anamnestische Befunde zu analysieren;
- Symptome zu isolieren und psychische Störungen zu kategorisieren;
- die Zuverlässigkeit und Gültigkeit diagnostischer Verfahren zu beurteilen;
- den diagnostischen Prozess inklusive diagnostischer Strategien zu skizzieren;
- diagnostische Ergebnisse schriftlich und mündlich zu präsentieren.

ILV Psychologische Diagnostik II (ID 110002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es werden die wesentlichen Test- und Untersuchungsverfahren aus dem Bereich der Kinderpsychologie und der klinischen Persönlichkeits- und Leistungsdiagnostik vorgestellt und anhand ihrer theoretischen Grundlagen, Anforderungen und Rahmenbedingungen diskutiert. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf neuere diagnostische Ansätze, z.B. auf die psychodynamische Diagnostik gelegt. Die Vorgabe der Untersuchungsverfahren und die Interpretation der Ergebnisse werden in Form von Übungen erarbeitet und der Einsatz von psychometrischen Verfahren zur Messung und Beurteilung des Grades klinischer Symptome sowie des Therapieverlaufs vertieft.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits-, Leistungs- und neuropsychologischen Diagnostik bei Personen aller Alters- und Patient*innengruppen nach wissenschaftlich-methodischen Grundsätzen, insbesondere nach solchen der Objektivität, der Zuverlässigkeit und der Gültigkeit zu beurteilen;
- klinische und anamnestisch relevante Befunde zu erheben;
- psychologische Befunde unter Berücksichtigung der Kriterien der kategorialen Diagnostik psychischer Störungen sowie unter Berücksichtigung der Kennzeichen von Klassifikationssystemen zu erstellen;
- für den Einzelfall wissenschaftlich evaluierte, standardisierte und strukturierte Patient*innenbefragungen durchzuführen;
- die dimensionale Diagnostik unter Anwendung psychometrischer Verfahren zur Beurteilung der Schwere und der Ausprägung von Symptomen sowie des Therapieverlaufs zu benutzen;
- angemessen auf Veränderungen der diagnostischen Befunde unter Berücksichtigung der methodischen Voraussetzungen zu reagieren.

Modul 11: Differentielle Psychologie (10 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Differentielle Psychologie I	Wintersemester	3	5
ILV	Differentielle Psychologie II	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Wahllehrveranstaltung			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	250 Arbeitsstunden, davon 68 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 5. und 6. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über zwei Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Differentielle Psychologie II ist gegen die LV Arbeits-, Organisations- u. Wirtschaftspsychologie I aus dem Wahlmodul B austauschbar.			
<p>Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)</p>	<p>Studierende erwerben durch die Kombination aus Theorieinhalten und anwendungsbezogenen praktischen Teilen (Übungsteilen) zentrale <i>Fachkompetenzen</i> in Bezug auf die Grundlagen, Erkenntnisse, Modelle und Forschungsparadigmen der Persönlichkeits- und differentiellen Psychologie. Klassische Persönlichkeitstheorien können mit neuen Forschungsergebnissen und der klinisch-psychologischen Praxis in Beziehung gesetzt werden.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ihre <i>Sozialkompetenz</i> indem sie kulturelle Kontexte vor dem Hintergrund von Intersektionalitätstheorien kritisch reflektieren und Handlungsstrategien ableiten.</p> <p>Die Studierenden setzen sich im Kontext ihrer Selbstkompetenzen mit ihrer eigenen Rolle als Beobachtende und Bewertende in Bezug auf persönlichkeitspsychologischen Zusammenhänge auseinander. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung eigener Vorannahmen bei der Beurteilung von Persönlichkeit und sozialer Differenz. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion</p>			

	wird durch die Anwendung von Testverfahren am eigenen Beispiel sowie durch die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlich wirksamen Normen und Zuschreibungen gestärkt.
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ILV Differentielle Psychologie I (ID 111001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung gibt einen Einblick in das Forschungsfeld der Differentiellen Psychologie, deren Forschungsmethoden und Anbindung an andere Anwendungsfelder der Psychologie. Der Schwerpunkt liegt auf historischen, klassischen und vor allem modernen Ansätze der Persönlichkeitsforschung. Diese werden im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs verortet. Außerdem werden Intelligenztheorien und Zugänge zur Intelligenzmessung vorgestellt. In den integrierten Übungen werden zum Teil historische, aber vor allem aktuelle Texte zu unterschiedlichen paradigmatischen Ansätzen zur Beobachtung und Erklärung von regulären und abweichenden Verhaltensformen gelesen, zeitlich kontextualisiert und kritisch diskutiert. Außerdem erwerben Studierende Testerfahrung und Selbstreflexion, indem sie ausgewählte Tests zur Persönlichkeit und Intelligenz selbst anwenden.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die theoretischen Grundlagen, Erkenntnisse, Modelle und Forschungsparadigmen der Persönlichkeits- und Differentiellen Psychologie zu definieren;
- Persönlichkeit und Unterschiede zwischen Individuen anhand der im Feld etablierten Methoden und Modelle zu beschreiben;
- klassische Persönlichkeitstheorien mit neuen Forschungsergebnissen und der klinisch-psychologischen Praxis in Beziehung in Verbindung zu setzen;
- psychologische, soziale und kulturelle Faktoren, die menschliches Erleben und Verhalten über die gesamte Lebensspanne hinweg beeinflussen, aus allgemeinen Modellen und wissenschaftlichen Erkenntnissen herzuleiten;
- Differenz bezogen auf Persönlichkeitstheorien kritisch zu reflektieren;
- sich im Rahmen der Anwendung persönlichkeitspsychologischer Tests mit der eigenen Rolle als Beurteilende*r und Beurteilte*r kritisch auseinanderzusetzen.

ILV Differentielle Psychologie II (ID 111002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Diese Lehrveranstaltung gibt eine Einführung in die psychologische Gender- und Diversityforschung. Nach einer Einführung in zentrale Begrifflichkeiten rund um Diversität und soziale Kategorisierungsprozesse werden im Speziellen die Differenzkategorien Gender, sexuelle Orientierung, Generativität, Alter, Klasse, Ethnie, Behinderung und Schönheit im Hinblick auf ihre Theorienbildung, aktuelle Befundlage und psychologische Bedeutung in der Praxis (psychologische Behandlung, Arbeitspsychologie und Diversity Management) dargestellt und kritisch diskutiert. In den Übungen werden aktuelle Studien zu den einzelnen Differenzkategorien gelesen und sozialen Kategorisierungsprozesse im medialen Diskurs analysiert.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Begrifflichkeiten in Bezug auf Diversität und soziale Kategorisierungsprozesse zu erklären;
- die Differenzkategorien Gender, sexuelle Orientierung, Generativität, Alter, Klasse, Ethnie, Behinderung und Schönheit im Hinblick auf ihre Theorienbildung und aktuelle Befundlage zu beschreiben;
- Faktoren der Differenz, die menschliches Verhalten beeinflussen, auf konkrete Fallbeispiele zu übertragen;
- die Bedeutung von Diversitätsdimensionen für psychologische Praxisfelder wie Beratung, Diagnostik, Therapie oder Arbeitspsychologie einzuschätzen;
- mediale Darstellungen sozialer Differenz und Zugehörigkeit anhand psychologischer Konzepte systematisch zu untersuchen;
- eigene Wahrnehmungs- und Bewertungsmuster im Umgang mit Differenz im Licht psychologischer Erkenntnisse zu reflektieren.

Modul 12: Psychologische Handlungskompetenzen (20 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
UE	Selbsterfahrung	Wintersemester	3	3
UE	Gesprächsführung	Sommersemester	4	4
UE	Moderation	Wintersemester	4	4
UE	Führen und Teamdynamik	Sommersemester	4	4
UE	Krisenintervention und Konfliktmanagement	Wintersemester	4	4
PR	240-Stunden-Praktikum		8	
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Wahllehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	500 Arbeitsstunden, davon 225 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. bis 5. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über fünf Semester.			
Art der Bewertung	Die Übungen werden mit „mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „nicht teilgenommen“ beurteilt.			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	<p>Die Übungen Moderation sowie Führen und Teamdynamik sind gegen die Lehrveranstaltungen Klinische Psychologie I: Störungslehre und klinische Diagnostik und Klinische Psychologie II: Störungslehre und klinische Diagnostik des Moduls 15: Wahlmodul A austauschbar.</p> <p>Das 240-Stunden-Praktikum kann gegen die UE Krisenintervention und Konfliktmanagement aus Modul 12 in Kombination mit dem PS Lektüreseminar: Klassische Texte der Psychologie aus Modul 1 getauscht werden.</p>			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro	LV-übergreifend erwerben Studierende psychologische Handlungskompetenzen für die praktische Anwendung psychologischer Kenntnisse im klinischen,			

Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	psychosozialen, psychologisch-diagnostischen und wirtschaftlichen Bereich. Sie bilden neben praktischen Handlungskompetenzen Sozialkompetenzen weiter aus: Die Studierenden arbeiten in Gruppen, leiten Projekte und Teams und zeigen Sensitivität im Umgang mit anderen Studienkolleg*innen und Lehrenden. In den praktischen Übungen lernen sie, Wissen über sich selbst in Vereinbarung mit den eigenen Grenzen zu teilen und entwickeln darin die Selbstkompetenzen Selbstsicherheit und Selbstmanagement.
---------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

UE Selbsterfahrung (ID 112001)

3 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung bietet einen strukturierten Raum zur Auseinandersetzung mit eigenen Motiven, Haltungen, Wahrnehmungs- und Interaktionsmustern im Kontext des Psychologiestudiums. Studierende setzen sich mit ihrer Rolle als zukünftige Psycholog*innen auseinander und reflektieren Erwartungen an das Studium. Methodisch kommen angeleitete Übungen, moderierte Gruppenprozesse sowie schriftliche Reflexionsaufgaben zum Einsatz. Die Gruppe wird als Erfahrungsraum genutzt, um Selbstbeobachtung, Feedbackfähigkeit und ein Bewusstsein für interpersonelle Dynamiken zu entwickeln.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- psychologische Handlungskompetenzen in zwischenmenschlichen Beziehungen durch aktives Feedback und Reflexion innerhalb eines unterstützenden Gruppenklimas zu entwickeln;
- ihre persönlichen Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, indem sie neue Ansätze und Techniken in einem sicheren Umfeld explorieren und erproben;
- ein Rollenverständnis als Psycholog*innen zu entwickeln, indem sie ihre Erfahrungen und Reflexionen in Bezug auf ihre Vorstellungen von künftiger beruflicher Praxis integrieren;
- Verständnis für die Dynamiken in zwischenmenschlichen Beziehungen zu zeigen;
- diese Kenntnisse gezielt zur Verbesserung ihres Verständnisses der Anforderungen in der Ausbildung von Psycholog*innen einzusetzen.

UE Gesprächsführung (ID 112003)

4 ECTS/4 SWS

LV-Beschreibung:

In praktischen Übungen (z.B. Rollenspielen etc.) werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Methoden der Gesprächs- und Diskussionsführung (z.B. aktives Zuhören, Fragetechniken, direkte versus non-direktive Gesprächsführung etc.) mit Schwerpunkt auf der Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess vermittelt. Die Studierende lernen, Methoden für verschiedene Gesprächs- und Diskussionsszenarien (Vorbereitung, Einführung, Strukturierung, Zusammenfassung der Resultate, Abschluss) zu entwickeln. Besonderes Augenmerk liegt dabei auch auf Gesprächssituationen in klinischen-diagnostischen Kontexten.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- Methoden der Gesprächs- und Diskussionsführung wie aktives Zuhören und verschiedene Fragetechniken sicher anzuwenden;
- Techniken der direkten und non-direktiven Gesprächsführung situationsgerecht einzusetzen;
- Gesprächsszenarien im diagnostischen Prozess systematisch vorzubereiten, einzuleiten, zu strukturieren, zusammenzufassen und abzuschließen;
- ihre Gesprächsführungskompetenzen in klinischen und diagnostischen Kontexten durch praktische Rollenspiele und Übungen zu verbessern;
- unterschiedliche Methoden der Gesprächsführung zu analysieren;
- deren Wirksamkeit im diagnostischen Prozess zu bewerten;
- ihre Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten, insbesondere im Umgang mit Patient*innen in klinisch-diagnostischen Gesprächssituationen zu vertiefen.

UE Moderation (ID 112004)

4 ECTS/4 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundlagen der Moderation in analogen, digitalen und hybriden Settings. In Übungen werden Moderationssituationen simuliert, digitale Werkzeuge praktisch angewendet und Feedbackprozesse gemeinsam ausgewertet. Im Fokus steht die Fähigkeit, Gruppenprozesse zielgerichtet zu strukturieren, unterschiedliche Perspektiven sichtbar zu machen und eine gemeinsame Arbeitsbasis herzustellen. Studierende lernen zentrale Moderationsprinzipien kennen (z. B. Rollenklärung, Visualisierung, Phasenstruktur-Planung), erproben den Einsatz digitaler Tools (z. B. Whiteboards, Abstimmungstools, Breakout-Funktionen) und reflektieren die Besonderheiten medial vermittelter Kommunikation.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Prinzipien professioneller Moderation – wie Rollenklärung und Visualisierung – auf typische Moderationssituationen anzuwenden;
- Gruppenprozesse in analogen, digitalen und hybriden Kontexten zielorientiert zu strukturieren;
- digitale Moderationstools (z. B. Whiteboards, Abstimmungstools, Breakout-Funktionen) in unterschiedlichen Szenarien sicher einzusetzen;
- den Einfluss medialer Settings auf Kommunikationsprozesse einzuschätzen und entsprechende Anpassungen im Moderationsdesign vorzunehmen;
- eigene Moderationserfahrungen entlang von Feedbackprozessen und kollegialer Rückmeldung systematisch zu reflektieren.

UE Führen und Teamdynamik (ID 112005)

4 ECTS/4 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung thematisiert zentrale psychologische Grundlagen von Führung und Teamdynamik in organisationalen, beratenden und psychosozialen Kontexten. In einem

Wechsel aus theoretischer Auseinandersetzung und praxisbezogenen Übungen setzen sich die Studierenden mit unterschiedlichen Formen der Anleitung, Gestaltung von Gruppenprozessen sowie mit Wirkfaktoren gelingender Teamarbeit auseinander. Besonderes Augenmerk gilt der kritischen Reflexion ethischer Fragestellungen sowie der Frage, unter welchen Bedingungen Führung als angemessen, wirksam und entwicklungsförderlich gelten kann. Ziel ist es, sowohl ein differenziertes Verständnis für Konzepte von Leadership und Teambuilding zu entwickeln als auch erste Handlungskompetenzen in der aktiven Führungsrolle einzuüben.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- durch praktische Übungen die Bedeutung von Anleitung und Führung in verschiedenen Kontexten zu erkennen;
- ethische Fragen und die Angemessenheit von Führungs- und Teambuilding-Methoden in unterschiedlichen Kontexten zu reflektieren;
- mit den theoretischen und praktischen Aspekten von Leadership und Teambuilding auseinanderzusetzen;
- die Wirksamkeit von Führungs- und Teambuilding-Methoden zu beurteilen;
- ihre Teamarbeit- und Führungsfähigkeiten durch aktive Teilnahme an praktischen Übungen und Problemstellungen zu verbessern;
- Konzepte zu Leadership und Teambuilding und auf praktische Situationen anzuwenden.

UE Krisenintervention und Konfliktmanagement (ID 112006)

4 ECTS/4 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende theoretische und praxisorientierte Zugänge zu psychologischen Aspekten von Konflikten und Krisen im individuellen, interpersonellen und organisationalen Kontext. Aufbauend auf psychologischen Modellen werden Dynamiken von Eskalation und Deeskalation, strukturelle Bedingungen von Konflikten sowie zentrale Strategien der Konfliktbearbeitung und des Krisenmanagements thematisiert. In der Auseinandersetzung mit Verfahren wie Mediation und systemischer Krisenintervention wird ein Bewusstsein für die Bedeutung von Haltung, Kommunikation und Kontextsensibilität entwickelt. Ziel ist es, psychologische Konzepte nicht nur theoretisch zu durchdringen,

sondern auf reale Spannungs- und Ausnahmesituationen praxisnah übertragen zu können – mit besonderem Augenmerk auf die eigene Rolle im Umgang mit Konflikten und Belastungssituationen.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- verschiedene Arten von Konflikten und deren Ursachen und Hintergründe zu analysieren;
- die Theorien der Mediation zu erläutern;
- diese in konfliktbehafteten Kontexten anzuwenden;
- die Fähigkeit, Perspektivenwechsel vorzunehmen, zu entwickeln, um Lösungspotentiale in Konfliktsituationen zu erschließen;
- Sicherheit im Umgang mit der eigenen Rolle in Konflikten, sei es als Beteiligte, neutraler Dritte oder Expert*in, zu erwerben;
- Krisenmanagement sowohl für Einzelpersonen als auch in Gruppensituationen zu üben.

PR 240-Stunden-Praktikum (ID 112007)

LV-Beschreibung:

Studierende führen ein Praktikum im Ausmaß von 240 Stunden an einer klinischen, psychosozialen oder wissenschaftlichen facheinschlägigen und anerkannten Einrichtung, an der Psycholog*innen in interdisziplinären Teams beschäftigt sind, durch. Sie erlangen und vertiefen praktische Erfahrungen in der Forschung, im Umgang mit Klient*innen oder in sonstigen Einrichtungen, die psychologische Dienstleistungen anbieten.

*Für Studierende, die einen Einstieg in die Ausbildung zur Psychotherapie gemäß der Approbationsordnung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten*in Deutschland anstreben, gelten zusätzlich folgende Bestimmungen:*

Studierende erwerben erste praktische Erfahrungen in spezifischen Bereichen der psychotherapeutischen Versorgung entsprechend der “Berufsqualifizierenden Tätigkeit I – Einstieg in die Praxis der Psychotherapie (§15 PsychThApprO)”. Das Praktikum kann in

Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung, Einrichtungen der Prävention oder der Rehabilitation, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen oder in sonstigen Bereichen der institutionellen Versorgung durchgeführt werden. Das Praktikum wird unter qualifizierter Anleitung durchgeführt. Die Durchführung erfolgt im Block oder studienbegleitend.

Die Studierenden erwerben grundlegende Einblicke in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der psychotherapeutischen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung. Sie kennen die Rahmenbedingungen und die Aufgabenverteilung in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu erkennen und entsprechend der Aufgabenverteilung angemessen mit den verschiedenen Berufsgruppen zusammenzuarbeiten sowie grundlegende Kompetenzen in der Kommunikation mit Patient*innen sowie mit anderen beteiligten Personen oder Berufsgruppen zu entwickeln und anzuwenden.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen von klinischen, psychosozialen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu benennen;
- die Aufgabenverteilung und die Rolle von Psycholog*innen in interdisziplinären Teams zu verstehen;
- diese im praktischen Kontext anzuwenden;
- praktische Aufgaben in der Forschung oder im Umgang mit Klient*innen durchzuführen;
- ihre Fähigkeiten in der Anwendung psychologischer Dienstleistungen weiterzuentwickeln;

Für Studierende, die einen Einstieg in die Praxis der Psychotherapie gemäß der deutschen Approbationsordnung anstreben, gelten zusätzlich folgende Bestimmungen:

Die Studierenden sind in der Lage,

- spezifische Bereiche der psychotherapeutischen Versorgung gemäß der deutschen Approbationsordnung (§15 ApprO) zu definieren;
- erste praktische Erfahrungen gemäß der deutschen Approbationsordnung (§15 ApprO) zu erwerben;
- ihre eigenen praktischen Erfahrungen zu erweitern;

- diese im Hinblick auf die Anforderungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung zu reflektieren;
- die Kommunikation und Zusammenarbeit mit Patient*innen sowie anderen Berufsgruppen professionell und effizient, basierend auf den erlangten praktischen Erfahrungen und der Anleitung durch qualifizierte Fachkräfte zu gestalten.

Modul 13: Grundlagen für inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit (30 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Kulturtheorie	Wintersemester	3	5
ILV	Medientheorie und Design	Sommersemester	3	5
ILV	Historische Anthropologie	Wintersemester	3	5
ILV	Soziologie	Sommersemester	3	5
ILV	Kommunikations- und Sprachwissenschaften	Wintersemester	3	5
ILV	Wirtschaftswissenschaften	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Wahllehrveranstaltungen			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	750 Arbeitsstunden, davon 203 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. bis 6. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über sechs Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Lehrveranstaltungen sind austauschbar gegen Lehrveranstaltungen Modul 15: Wahlmodul A			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Durch die Kombination der Lehrveranstaltungen entwickeln Studierende die interdisziplinäre Fachkompetenz, psychologierelevante, wissenschaftliche Fragestellungen und gesellschaftliche Phänomene aus der Perspektive verschiedener Fächer und Forschungstraditionen zu analysieren. Dies bereitet sie auf die Arbeit in interdisziplinären Kontexten vor. Durch die</p>			

	interdisziplinäre Ausbildung sind entwickeln Studierende ihr wissenschaftliches Denken: Sie können wissenschaftliche Fragestellungen und gesellschaftliche Phänomene ganzheitlich betrachten und in verschiedenen beruflichen Kontexten einsetzen. Selbstkompetenz entwickelt sich in der Bereitschaft weiter, mit Mehrdeutigkeit umzugehen, eigene Perspektiven kritisch zu hinterfragen und gesellschaftliche Positionierungen verantwortungsvoll in das eigene professionelle Selbstkonzept zu integrieren.
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

ILV Kulturtheorie (ID 113001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung widmet sich den kulturellen, literarischen und historischen Voraussetzungen für die Entstehung der akademischen Psychologie. Im Zentrum steht die Entwicklung der modernen Vorstellung von ‚Innerlichkeit‘ als kulturelle Konstruktion, insbesondere im Kontext der Romantik, in der subjektive Gefühlszustände, Reflexion und Individualität in Literatur und Musik zentral verhandelt werden. Anhand ausgewählter Texte und kulturhistorischer Beispiele wird erarbeitet, wie diese Vorstellungen zur Herausbildung psychologischen Denkens beigetragen haben. Die integrierten Übungsteile dienen der vertiefenden Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten, Konzepten und Begriffen, die in unterschiedlichen kulturellen Kontexten das Verständnis des ‚Inneren‘ geprägt haben. Ziel ist es, die Genese psychologischer Denkweisen als kulturgeschichtlichen Prozess nachvollziehen und kritisch reflektieren zu können.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- kulturtheoretische Konzepte der Innerlichkeit im historischen Kontext, insbesondere im Umfeld der Romantik, zu erläutern;
- die Relevanz literarischer und musikalischer Ausdrucksformen für die Entstehung psychologischer Begriffsbildungen zu analysieren;
- die Entwicklung psychologischer Denkweisen als kulturell geprägten Prozess zu beschreiben;
- zentrale Texte aus Literatur, Philosophie und Theorie im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Geschichte psychologischer Konzepte kritisch zu interpretieren;

- die Rolle von kulturellen Leitmotiven wie Gefühl, Selbst, Subjektivität und Innerlichkeit im Kontext der Psychologiegeschichte einzuordnen;
- die Bedeutung kulturgeschichtlicher Reflexion für das Verständnis moderner psychologischer Begrifflichkeiten zu diskutieren.

ILV Medientheorie und Design (ID 113002)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegende Konzepte der Medientheorie im Zusammenspiel mit gestalterischen Prinzipien des medialen Designs. Im Fokus steht die Frage, wie Medien aus psychologischer Perspektive wirken, gestaltet und kritisch reflektiert werden können. Ausgehend von medientheoretischen Positionen wird erarbeitet, wie kulturelle, soziale und technische Bedingungen mediale Kommunikation strukturieren. Der Designprozess wird dabei nicht als rein technische Umsetzung verstanden, sondern als forschungsgeleiteter Zugang zur Gestaltung psychologisch wirksamer medialer Interventionen. Die Studierenden lernen, mit der Triple-Diamond-Methode des Design Thinking zu arbeiten, eigene Projekte zu entwickeln und psychologische Erkenntnisse gezielt für mediengestützte Lösungen in Praxisfeldern der Psychologie anzuwenden.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- zentrale Konzepte der Medientheorie und deren Relevanz für psychologische Fragestellungen zu erklären;
- psychologische Wirkmechanismen medialer Gestaltung zu erläutern;
- medienpsychologische Erkenntnisse gezielt zur Entwicklung wirksamer medialer Interventionen zu nutzen;
- den Designprozess theoriegeleitet zu dokumentieren und zu reflektieren;
- die Triple-Diamond-Methode des Design Thinking auf eigene Projektideen anzuwenden;
- die Wirkung eigener medialer Produkte in Bezug auf intendierte psychologische Effekte kritisch zu evaluieren.

ILV Historische Anthropologie (ID 113003)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Historische Anthropologie historisiert Lebensbereiche, die oftmals gerade auch aus der Sicht der Psychologie als anthropologische Konstanten aufgefasst werden: Familie, einzelne Lebensphasen (Kindheit, Jugend, Alter), Sexualität, Raum- und Zeiterleben, Mensch-Umwelt-Beziehungen etc.. Die Studierenden werden so über die Vermittlung einer historischen Perspektive mit der grundsätzlichen kulturellen Bedingtheit der Forschungsgegenstände der Psychologie vertraut gemacht.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- psychologische Forschungsgegenstände wie Familie, einzelne Lebensphasen (Kindheit, Jugend, Alter), Sexualität, Raum- und Zeiterleben sowie Mensch-Umwelt-Beziehungen aus einer historischen Perspektive zu verstehen;
- historisches Wissen auf psychologische Theorien und Modelle anzuwenden;
- die Interdependenz von Kultur und Psyche zu erkennen, indem sie die historischen Kontexte untersuchen, die psychologische Phänomene prägen;
- die Historizität psychologischer Sachverhalte zu erfassen;
- das Wissen um diese Historizität heranzuziehen um psychologische Fragestellungen zu beantworten.

ILV Soziologie (ID 113004)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

In der Vorlesung werden ausgewählte klassische Konzepte der europäischen Soziologie vermittelt, der Schwerpunkt liegt auf der deutschen soziologischen Traditionslinie. Beginnend mit der Tradition der Verstehenden Soziologie und den Grundbegriffen des sozialen Handelns, der interaktiven Konstitution von Sinn (Max Weber) und den sozialen Wechselwirkungen (Georg Simmel) werden im weiteren Verlauf zentrale Thesen der Wissens- und Kulturosoziologie (Alfred Schütz, Pierre Bourdieu) mit den Grundbegriffen kommunikative und konjunktive Erfahrung, konstruierende kommunikative Praktiken,

praktischer Sinn, Habitus sowie Milieu vermittelt. Darüber hinaus werden Basisbegriffe der politischen Soziologie, basierend auf der Kritischen Theorie und einigen späteren Autoren (Ulrich Beck) vorgestellt. Im Übungsteil sollen Studierende selbstständig die Kompetenzen zur systematischen Beobachtung sozialer und interaktiver Zusammenhänge erarbeiten. Dies geschieht am Beispiel ausgewählter soziologischer Gegenwartsfragen: Umgang mit neuen Technologien und Medien, Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, Entwicklungen der Konsumgesellschaft, Umgang mit Geschichte und historischen Traumata, postmoderne und posthumanistische Entwicklungen.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- Begriffe der klassischen europäischen Soziologie – wie soziales Handeln, Habitus, Milieu, praktischem Sinn – zu definieren;
- zentrale Theoreme der Verstehenden Soziologie, Wissenssoziologie und politischen Soziologie zu erläutern;
- ihren jeweiligen gesellschaftlichen Entstehungskontext darzustellen;
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ausgewählten soziologischen Ansätzen (z. B. Weber vs. Bourdieu) zu diskutieren;
- Beobachtungen sozialer Interaktionen systematisch zu erfassen, in theoretische Begriffe zu überführen und strukturiert zu dokumentieren;
- soziologische Erklärungsansätze auf gegenwärtige gesellschaftliche Phänomene anzuwenden.

ILV Kommunikations- und Sprachwissenschaften (ID 113005)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Es erfolgt eine Einführung in das Fach der Sprachwissenschaft, insbesondere in die angewandte Sprachwissenschaft in ihrer Bedeutung für die (empirische) Kommunikations- und Interaktionsforschung. Ziel ist die Sensibilisierung für Prozesse der Kommunikation und die Überführung von intuitivem, handlungspraktischen Wissens in eine sozialwissenschaftliche Sprache. Studierende werden im Rahmen von eigenen Projekten praktisch an die Erforschung der Schnittstelle von Sprach- und Kommunikationswissenschaft und Psychologie herangeführt.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- psychologisch relevante Fragestellungen und gesellschaftliche Phänomene aus der Perspektive der Kommunikations- und Sprachwissenschaften zu analysieren;
- die Stärken und Schwächen der Kommunikations- und Sprachwissenschaften zu diskutieren;
- Kommunikations- und Interaktionsprozesse durch die Anwendung sprachwissenschaftlicher Konzepte zu analysieren;
- methodische Kompetenzen zur empirischen Untersuchung von Kommunikations- und Interaktionsphänomenen anzuwenden;
- eigenständig Projekte zu erarbeiten, die die Schnittstelle von Sprachwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Psychologie beleuchten;
- die dabei entstandenen Ergebnisse kritisch zu reflektieren.

ILV Wirtschaftswissenschaften (ID 113006)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in zentrale Paradigmen der Wirtschaftswissenschaften im historischen und wissenschaftstheoretischen Kontext. Anhand exemplarischer Konzepte – von Merkantilismus, klassischem Liberalismus, Sozialismus und Historismus bis hin zu Grenznutzenlehre, Neoklassik, Keynesianismus, Neoliberalismus und evolutorischer Ökonomie – wird der Wandel wirtschaftlicher Denkmodelle nachgezeichnet. Besonderes Augenmerk gilt dabei den jeweils impliziten oder expliziten Menschenbildern, die mit den ökonomischen Theorien einhergehen: etwa dem homo oeconomicus der klassischen Theorie, dem rational kalkulierenden Akteur der rational-choice-Schulen oder dem selbstverantwortlichen unternehmerischen Subjekt im neoliberalen Diskurs. Ziel ist es, wirtschaftliche Denkweisen als historisch situierte Deutungsmuster zu verstehen, die sowohl theoretisch fundiert als auch normativ geprägt sind – und dadurch Gesellschafts- und Subjektverständnisse wesentlich mitprägen.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- grundlegende wirtschaftswissenschaftliche Paradigmen (z. B. Merkantilismus, Liberalismus, Neoklassik, Keynesianismus) in ihrem historischen und wissenschaftstheoretischen Kontext zu beschreiben;
- die jeweiligen konzeptionellen Menschenbilder wirtschaftlicher Theorieschulen hinsichtlich ihrer normativen Implikationen zu analysieren;
- die Entwicklung wirtschaftlicher Theorien als Ausdruck gesellschaftlicher, politischer und wissenschaftlicher Wandlungsprozesse zu erläutern;
- wirtschaftliche Grundannahmen unterschiedlicher Schulen hinsichtlich ihrer Erklärungskraft für ökonomisches Handeln zu beurteilen;
- den Zusammenhang zwischen ökonomischen Leitbildern und gesellschaftlichen Ordnungsmodellen zu reflektieren;
- die Bedeutung wirtschaftstheoretischer Perspektiven für psychologische Anwendungsfelder zu diskutieren.

Modul 14: Bachelor-Vorbereitung (6 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
PS	Bachelorarbeit I-Vorbereitung	Wintersemester	1	6
Art des Moduls	Pflichtmodul mit Pflichtlehrveranstaltung			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	150 Arbeitsstunden, davon 11 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 5. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über ein Semester			
Art der Bewertung	<p>Modulteil werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten des Proseminars sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Keine			
<p>Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)</p>	<p>Studierende festigen die <i>Kompetenz des wissenschaftlichen Denkens</i>, indem sie erlernte <i>Methodenkompetenzen</i> unter wissenschaftlicher Anleitung durch Fachpersonal auf die Planung eigener empirischer Projekte anwenden: Studierende wenden Verfahren und Strategien, die das persönliche Arbeiten erleichtern und effizienter gestalten, an. Sie bereiten sich darauf vor, ihre Forschungsentscheidungen strukturiert und verständlich zu präsentieren. Studierende lernen, ihre Zeit effizient zu planen und ihre Ziele innerhalb der vorgegebenen Fristen zu erreichen. Dies konsolidiert <i>Selbstkompetenzen</i>: Studierende zeigen Eigeninitiative und Motivation, indem sie ihre Projekte aktiv vorantreiben und gestalten. Sie arbeiten zielorientiert, um ihre Bachelorarbeit erfolgreich abzuschließen und ihre akademischen Ziele zu erreichen. Sie treffen wissenschaftlich fundierte Entscheidungen, die ihr Forschungsprojekt voranbringen. Studierende entwickeln Selbstsicherheit im Umgang mit den Herausforderungen ihrer Bachelorarbeit.</p>			

Bachelorarbeit I – Vorbereitung (ID 114001)

6 ECTS / 1 SWS

LV-Beschreibung:

In diesem Proseminar werden die Studierenden angeleitet, ein durchführbares Konzept für ihre akademische Abschlussarbeit zu erstellen. Zentral dabei ist die Verknüpfung theoretischer und methodischer Kenntnisse in ihrer Anwendung auf Problemstellungen, die aus der psychologischen Praxis, in einzelnen Fällen auch aus der psychologischen Forschung entstehen. Konkret werden die Studierenden bei der Themenfindung und -eingrenzung, der Prüfung der Möglichkeiten der Bearbeitung des Themas, bei der Beurteilung bzw. Festlegung eines möglichen Untersuchungsdesigns ihrer Arbeit und den ersten Schritten der Literaturarbeit unterstützt. Studierende wiederholen die wichtigsten Grundlagen guter wissenschaftlicher Praxis. Sie werden an die Kriterien der Quellenbeurteilung erinnert und diskutieren, inwiefern KI-generierter Text kritisch zu evaluieren und problematischer von unproblematischem KI-Gebrauch zu unterscheiden ist. Am Ende des 5. Semesters präsentieren und verteidigen sie die entwickelten Konzepte in einer öffentlichen Präsentation.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- Problemstellungen aus der psychologischen Praxis und/oder Forschung in Bezug auf Fachliteratur zu identifizieren;
- die Machbarkeit der Bearbeitung dieser Themen in Bezug auf die relevante Fachliteratur zu beurteilen;
- die Angemessenheit der Quellen zu prüfen, die zur Literaturrecherche und -aufbereitung für Forschungsentscheidungen verwendet werden;
- die Stärken und Schwächen verschiedener Untersuchungsdesigns abzuwägen;
- sich für die am besten geeigneten Methoden zur Bearbeitung ihrer Fragestellungen zu entscheiden;
- Eigeninitiative und Motivation zu zeigen, indem sie ihre Projekte aktiv vorantreiben und gestalten;
- theoretische, methodische und ethische Standards bei wissenschaftlich fundierten Entscheidungen zu berücksichtigen;

- ihre Zeit effizient zu planen und ihre Ziele innerhalb der vorgegebenen Fristen zu erreichen;
- ein vollständiges Konzept für ihre akademische Abschlussarbeit zu präsentieren, das die Verknüpfung von Theorie und Methodik demonstriert;
- ihre Forschungsentscheidungen im Rahmen dieser Präsentation zu verteidigen;
- dabei Selbstsicherheit im Umgang mit den Herausforderungen ihrer Bachelorarbeit zu entwickeln.

Modul 15: Wahlmodul A (38 ECTS)

Zugeordnete Modulteil				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Grundlagen der Pädagogik*	Wintersemester	3	5
ILV	Grundlagen der Medizin*	Sommersemester	3	5
ILV	Grundlagen der Pharmakologie*	Wintersemester	3	5
ILV	Klinische Psychologie: Störungslehre und klinische Diagnostik I**	Wintersemester	3	4
ILV	Verfahrenslehre der Psychotherapie I*	Sommersemester	3	5
ILV	Klinische Psychologie: Störungslehre und klinische Diagnostik II***	Sommersemester	3	4
ILV	Verfahrenslehre der Psychotherapie II*	Wintersemester	3	5
VO	Berufsethik& -recht*	Sommersemester	1	2
VO	Prävention und Rehabilitation*	Sommersemester	2	3
(PR)	(Zusatzlehrveranstaltung: Orientierungspraktikum)		(5)	
Art des Moduls	Wahlmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	950 Arbeitsstunden, davon 281 Stunden Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 1. bis 6. Semester			

Dauer	Das Modul erstreckt sich über sechs Semester
Art der Bewertung	Moduleile werden einzeln bewertet. Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.
Unterrichtssprache	Deutsch
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	<p>Lehrveranstaltungen sind austauschbar gegen Lehrveranstaltungen aus Modul 13: Grundlagen für inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit beziehungsweise gegen ausgewählte Lehrveranstaltungen aus Modul 12: Psychologische Handlungskompetenzen. Das Orientierungspraktikum wird als Zusatzlehrveranstaltung geführt und kann zusätzlich zum Curriculum absolviert werden.</p> <p>*austauschbar gegen Lehrveranstaltungen aus Modul 13: Grundlagen für inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit</p> <p>**austauschbar gegen die UE Moderation aus Modul 12: Psychologische Handlungskompetenzen</p> <p>***austauschbar gegen UE Führen und Teamdynamik aus Modul 12: Psychologische Handlungskompetenzen</p>
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	<p>Dieses Modul bereitet die Studierenden auf die psychotherapeutische Ausbildung gemäß der Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen in Deutschland (gültig seit 2020) vor. Studierende erwerben grundlegende Fach- und Methodenkompetenzen im Bereich klinische Psychologie und Psychotherapie: Sie erkennen, diagnostizieren und klassifizieren psychische Erkrankungen unter Nutzung standardisierter diagnostischer Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumente. Sie beurteilen die Wirkungsweise und Einsetzbarkeit psychotherapeutischer Verfahren und Methoden (inklusive evidenzbasierter Neuentwicklungen) und planen Behandlungen unter Einbeziehung anerkannter Behandlungsleitlinien. Begleitend entwickeln sie Selbstkompetenz im Sinne eines ethisch reflektierten, professionellen Rollenverständnisses, übernehmen Verantwortung für ihr Handeln im therapeutischen Kontext und stärken ihre persönliche Integrität im Spannungsfeld zwischen individueller Fürsorge, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und wissenschaftlichen Standards.</p>

ILV Grundlagen der Pädagogik (ID 115003)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende werden an Theorien über Sozialisation und Lernen in Bildungs- und Erziehungsbereichen herangeführt. Sie erwerben umfassende Kenntnisse über soziale und kulturelle Faktoren sowie Modelle der Erziehung und Bildung unter Berücksichtigung der psychischen Entwicklung über die gesamte Lebensspanne. Zudem werden Studierende in für Psycholog*innen relevante pädagogische Interventionen, Interventionssettings und Tätigkeitsfelder unter Bezugnahme auf psychotherapeutische und klinische Anwendungskontexte eingeführt. Das Verhältnis von Bildung und Kultur wird aus historischer und systematischer Perspektive betrachtet. Sowohl rechtliche als auch familien- und sozialpolitische Rahmenbedingungen pädagogischer und psychologischer Interventionen werden im Rahmen der Lehrveranstaltung thematisiert und kritisch reflektiert.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- bei psychotherapeutischen Entscheidungsfindungen die Bedingungen, Prozesse und Konsequenzen der Sozialisation und des Lernens in nicht-institutionellen und institutionellen Bildungs- und Erziehungskontexten bei Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg zu berücksichtigen;
- pädagogische Interventionen und deren Setting zu erklären;
- ihre Kenntnisse über pädagogische Interventionen und Interventionssettings in psychotherapeutischen und klinischen Anwendungskontexten anzuwenden;
- das Verhältnis von Bildung und Kultur aus historischer und systematischer Perspektive zu thematisieren;
- rechtliche sowie familien- und sozialpolitischen Regelungen zu diskutieren;
- die Auswirkungen, die diese auf Interventionen haben, zu reflektieren.

ILV Grundlagen der Medizin (ID 115004)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über die Funktion und Aufbau des Zentralnervensystems sowie die biologischen Komponenten psychischer Störungen und Symptome, die im Zusammenhang mit der Berufspraxis von klinisch-tätigen Psycholog*innen (insbesondere im Bereich der Psychotherapie) relevant sind. Auch psychische Faktoren der somatischen Differentialdiagnostik werden vorgestellt. Studierende werden in medizinische Themengebiete der Anatomie, der Krankheitslehre sowie der (Verhaltens-)Genetik eingeführt. Fokussiert werden insbesondere für die Psychologie und Psychotherapie relevante Bereiche wie die biologischen Komponenten psychischer Störungen und Symptome sowie ausgewählte internistische und neurologische, pädiatrische und orthopädische Krankheitsbilder.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegende Kenntnisse über körperliche Prozesse, Krankheiten, Behinderungen und medizinische Behandlungsverfahren anzuwenden, die im Zusammenhang mit der Ausübung von Psychotherapie von Bedeutung sind;
- grundlegendes Wissen über die Funktion und den Aufbau des Zentralnervensystems sowie die biologischen Komponenten psychischer Störungen und Symptome wiederzugeben;
- deren Relevanz für die klinische Praxis in der Psychotherapie zu erklären;
- ihr Wissen über körperliche Prozesse, Krankheiten, Behinderungen und medizinische Behandlungsverfahren auf den Kontext der psychotherapeutischen Praxis anzuwenden;
- die psychischen Faktoren der somatischen Differentialdiagnostik in den diagnostischen Prozess zu integrieren;
- die Relevanz medizinischer Themengebiete wie Anatomie, Krankheitslehre und (Verhaltens-)Genetik für die Psychologie und Psychotherapie zu bewerten;
- die biologischen Komponenten psychischer Störungen sowie relevanter internistischer, neurologischer, pädiatrischer und orthopädischer Krankheitsbilder zu interpretieren.

ILV Grundlagen der Pharmakologie (ID 115005)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt eine grundlegende Einführung in die Pharmakologie und Pharmakotherapie von psychischen Störungen. Dazu wird zunächst Wissen über neuropharmakologische Prozesse thematisiert (Wissen über Pharmakodynamik und Pharmakokinetik) und nachfolgend im Anschluss daran wird die Berücksichtigung von Psychopharmaka für die Berufspraxis von Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen diskutiert. Studierende erlangen grundlegende Kenntnisse über State-of-the art Indikationsbereiche von Psychopharmaka und deren Verwendung im Rahmen der Pharmakotherapie. Die Lehrveranstaltung führt in die Indikationsstellung einer Behandlung mittels Psychopharmaka ein und unter Berücksichtigung der Interaktion mit der klinisch-psychologischen Behandlung im psychotherapeutischen Setting. Integriert werden darüber hinaus psycho-edukative Kompetenzen zur Aufklärung von Patient*innen über potentielle Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka sowie Fragen der Entscheidungsfindung kombinierter medikamentöser und psychotherapeutischer Interventionsansätze

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- grundlegendes Wissen über die Wirkungsweise von Psychopharmaka zu reproduzieren;
- die Wirkungsweise verschiedener Klassen von Psychopharmaka für die Behandlung verschiedener Störungsbilder einzuschätzen;
- Patient*innen über die wissenschaftlich fundierten Indikationsgebiete von Psychopharmaka zu informieren;
- über deren Wirkungsweise sowie über den zu erwartenden Nutzen und die Nebenwirkungsrisiken Bescheid zu wissen;
- die Indikationsstellung und Wirksamkeit pharmakologischer Behandlungen auf der Grundlage physiologischer Wirkweisen und der möglichen Interaktionen mit psychotherapeutischen Prozessen nachzuvollziehen;
- diese angemessen bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.

ILV Klinische Psychologie I: Störungslehre und klinische Diagnostik (ID 115001)

4 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Verlaufs- und Erscheinungsformen psychischer Störungen und psychischer Aspekte von körperlichen Erkrankungen werden im Rahmen der Krankheitslehre und Epidemiologie vermittelt. Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird das Kindes- und Jugendalter fokussiert, einschl. des Säuglings-, Kleinkindalters. Studierende werden an zentrale Theorien und Modelle der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden und der ihnen zugeordneten empirischen Befunde zur Entstehung, Aufrechterhaltung und dem Verlauf psychischer Störungen herangeführt. Sie erwerben Wissen über aktuelle Methoden der klinisch-psychologische Diagnostik und Klassifikation. Im Übungsteil wird das Wissen und Verständnis psychischer Störungen in der Bearbeitung von Paper Cases und Rollenspielen vertieft und angewendet, verschiedene Krankheitsbilder werden fallspezifisch aus der Perspektive unterschiedlicher Schulen diskutiert.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- die Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierenden Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen und von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter zu erklären;
- die verschiedenen Theorien und Modelle einschließlich der Modellannahmen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden anzuwenden;
- die ihnen zugeordneten empirischen Befunde zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen sowie von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu diskutieren;
- psychische Erkrankungen unter angemessener Nutzung von ausgewählten standardisierten diagnostischen Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumenten zu erkennen;
- diese zu diagnostizieren bzw. zu klassifizieren.

ILV Klinische Psychologie II: Störungslehre und klinische Diagnostik (ID 115002)

4 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende erwerben in der Weiterführung des Kurses vertiefte Kenntnisse über Verlaufs- und Erscheinungsformen psychischer Störungen einschl. psychischer Aspekte bei körperlichen Erkrankungen im Erwachsenenalter (inkl. höheres Lebensalter). Sie erwerben Wissen über aktuelle Methoden der klinisch-psychologische Diagnostik und Klassifikation. Zentrale Theorien, Störungs- und Krankheitsmodelle der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden zur Entstehung, Aufrechterhaltung und Verlauf psychischer Störungen werden vorgestellt und im Übungsteil im Rahmen der Bearbeitung von Paper Cases und Rollenspielen vertieft und angewendet, verschiedene Krankheitsbilder werden fallspezifisch aus der Perspektive unterschiedlicher Schulen diskutiert.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Erscheinungsformen, Klassifikation und charakterisierenden Merkmale, die Entwicklung und den Verlauf von psychischen Störungen und von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen im Erwachsenenalter und höherem Lebensalter zu erklären;
- die verschiedenen Theorien und Modelle einschließlich der Modellannahmen der unterschiedlichen wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden anzuwenden;
- die ihnen zugeordneten empirischen Befunde zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von psychischen Störungen sowie von psychischen Aspekten bei körperlichen Erkrankungen zu diskutieren;
- psychische Erkrankungen unter angemessener Nutzung von ausgewählten standardisierten diagnostischen Beobachtungs-, Mess- und Beurteilungsinstrumenten zu erkennen;
- diese zu diagnostizieren bzw. klassifizieren.

ILV Verfahrenslehre der Psychotherapie I (ID 115006)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende lernen wissenschaftlich geprüfte und anerkannte psychotherapeutische Verfahren vor dem Hintergrund ihres historischen Entstehungskontexts kennen. Die Lehrveranstaltung vermittelt anerkannte Merkmale für die Bewertung der wissenschaftlichen Evidenz der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden und bezieht evidenzbasierte Neuentwicklungen mit ein. Die psychotherapeutischen Schulen werden in Zusammenhang mit ihren spezifischen Methoden und Verfahren, Ätiologien und Störungsmodellen thematisiert. Die Studierenden lernen deren Einsetzbarkeit und Wirkungsweise bei spezifischen Alters- und Patient*innengruppen auf Grundlage des aktuellen Forschungsstands und der gültigen therapeutischen Leitlinien einzuschätzen. Hierzu gehören ebenso Fragen der Behandlungsleitlinien und Qualitätssicherung im psychotherapeutischen Kontext.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Wirkungsweise und Einsetzbarkeit der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden einzuschätzen;
- die evidenzbasierten Neuentwicklungen unter Einbeziehung der jeweiligen historischen Entwicklung, der Indikationsgebiete und der Wirksamkeit, der Ätiologie und Störungsmodelle und der den Verfahren und Methoden zugehörigen psychotherapeutischen Techniken zu beurteilen;
- bei der Indikationsstellung und der Behandlungsplanung die der Alters- und Patientengruppe angemessenen anerkannten Behandlungsleitlinien unter Beachtung des üblichen Vorgehens, der Qualitätssicherung sowie von Stärken und Schwächen in der Leitlinienentwicklung anzuwenden;
- Patient*innen und andere beteiligte oder zu beteiligende Personen angemessen über anerkannte Behandlungsleitlinien aufzuklären.

ILV Verfahrenslehre der Psychotherapie II (ID 115007)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Studierende lernen im zweiten Teil der Lehrveranstaltung weitere wissenschaftlich geprüfte und anerkannte psychotherapeutische Verfahren kennen. Die Lehrveranstaltung vermittelt anerkannte Merkmale für die Bewertung der wissenschaftlichen Evidenz der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden und bezieht evidenzbasierte Neuentwicklungen mit ein. Die psychotherapeutischen Schulen werden im Zusammenhang mit ihren deren spezifischen Methoden und Verfahren, Ätiologien und Störungsmodellen thematisiert. Die Studierende lernen, deren Einsetzbarkeit und Wirkungsweise bei spezifischen Alters- und Patient*innengruppen auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstands und der gültigen therapeutischen Leitlinien einzuschätzen. Hierzu gehören ebenso Fragen der Behandlungsleitlinien und Qualitätssicherung im psychotherapeutischen Kontext.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- die Wirkungsweise und Einsetzbarkeit der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden einzuschätzen;
- die evidenzbasierten Neuentwicklungen unter Einbeziehung der jeweiligen historischen Entwicklung, der Indikationsgebiete und der Wirksamkeit, der Ätiologie und Störungsmodelle und der den Verfahren und Methoden zugehörigen psychotherapeutischen Techniken zu beurteilen;
- bei der Indikationsstellung und der Behandlungsplanung die der Alters- und Patientengruppe angemessenen anerkannten Behandlungsleitlinien unter Beachtung des üblichen Vorgehens, der Qualitätssicherung sowie von Stärken und Schwächen in der Leitlinienentwicklung anzuwenden;
- Patient*innen und andere beteiligte oder zu beteiligende Personen angemessen über anerkannte Behandlungsleitlinien aufzuklären.

VO Berufsethik und -recht (ID 115008)

2 ECTS/1 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt eine grundlegende Einführung in ethische Probleme und Prinzipien im Kontext der klinisch-psychologischen und psychotherapeutischen Wissenschafts- und Berufspraxis. Die geltenden ethischen und rechtlichen Richtlinien und Gesetze im Zusammenhang mit den berufs- und sozialrechtlichen Vorgaben des psychotherapeutischen Handelns und der psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland werden thematisiert. Studierende werden befähigt, die Richtlinien zu benennen, Verstöße gegen diese Richtlinien zu erkennen und diesen vorzubeugen. Darüber hinaus werden Studierende in berufs- und sozialrechtliche Rahmenbedingungen psychologisch-psychotherapeutischer Behandlung (etwa in der psychotherapeutischen Behandlung und Versorgung) eingeführt.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- ethische Prinzipien und rechtliche Richtlinien, die für das psychotherapeutische Handeln und die Versorgung in Deutschland gelten, zu benennen;
- ethische Prinzipien und rechtliche Vorgaben in ihrer wissenschaftlichen und praktischen Tätigkeit anzuwenden;
- dabei berufs- und sozialrechtliche Rahmenbedingungen zu berücksichtigen;
- Verstöße gegen ethische Richtlinien im wissenschaftlichen und praktischen Kontext zu erkennen;
- geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diesen Verstößen vorzubeugen.
- die berufs- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen psychologisch-psychotherapeutischer Behandlung zu diskutieren;
- dieses Wissen in ihre berufliche Praxis zu integrieren.

VO Prävention und Rehabilitation (ID 115009)

3 ECTS/2 SWS

LV-Beschreibung:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Prävention und Rehabilitation werden spezifische Merkmale und Funktionen gesundheitspsychologischer, klinisch-psychologischer und psychotherapeutischer Präventions-, Interventions- und Rehabilitationsprogrammen unter Berücksichtigung der Bedarfe von unterschiedlichen Alters- oder Patient*innengruppen vorgestellt.

Lernergebnisse:

Die Studierenden sind in der Lage,

- Grundkenntnisse der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete zu reproduzieren;
- den Nutzen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung von Gesundheit oder zur Verminderung von Gesundheitsbeeinträchtigungen aufgrund der bekannten Wirksamkeit von verhaltens- und verhältnisorientierten Präventions-, Interventions- und Rehabilitationsmerkmalen und -konzepten zu beurteilen;
- gesundheitsrelevante Aspekte verschiedener Lebenswelten einschließlich der vorhandenen Ressourcen und Resilienzfaktoren zu erkennen;
- die Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten von Lebens-, Versorgungs- oder Organisationsbereichen sowie den Ausbau von weiteren Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten zu nutzen.

PR Orientierungspraktikum (ID 115010)

5 ECTS

LV-Beschreibung:

Das Orientierungspraktikum dient dem Erwerb erster praktischer Erfahrungen in Bereichen der Gesundheits- und Patient*innenversorgung. Den Studierenden sind erste Einblicke in die berufsethischen Prinzipien sowie in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung zu gewähren. Darüber hinaus sind ihnen die grundlegenden Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie strukturelle Maßnahmen zur Patientensicherheit zu zeigen. Das Orientierungspraktikum findet in interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder in anderen Einrichtungen statt, in denen Maßnahmen der Beratung, Prävention oder Rehabilitation zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit durchgeführt werden.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- erste praktische Erfahrungen in allgemeinen Bereichen der Gesundheits- und Patient*innenversorgung zu reflektieren;
- die berufsethischen Prinzipien sowie die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung zu verstehen;
- diese in ihrer Arbeit zu berücksichtigen;
- die grundlegenden Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit zu nutzen, um effektiv in interdisziplinären Teams zu arbeiten.
- Maßnahmen zur Patient*innensicherheit zu bewerten;
- dieses Wissen in ihre Vorstellungen über ihre zukünftige berufliche Praxis zu integrieren;
- ein Verständnis für die Bedeutung von Beratung, Prävention und Rehabilitation zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit zu entwickeln;
- dieses in der Praxis anzuwenden.

Modul 16: Wahlmodul B (5 ECTS)

Zugeordnete Modulteile				
Lehrveranstaltungstyp	Veranstaltung	Turnus	SWS	ECTS
ILV	Arbeits-, Organisations- u. Wirtschaftspsychologie	Sommersemester	3	5
Art des Moduls	Wahlmodul			
Teilnahmevoraussetzungen	Keine			
Arbeitsaufwand	125 Arbeitsstunden, davon 38 Einheiten Präsenzzeit			
Zeitpunkt im Studienverlauf	Empfohlen: 6. Semester			
Dauer	Das Modul erstreckt sich über ein Semester.			
Art der Bewertung	<p>Modulteile werden einzeln benotet.</p> <p>Prüfungsmodalitäten zum Abschluss der Vorlesungs- und Übungsteile sind in der Prüfungsordnung der SFU und im für die Fakultät für Psychologie spezifischen Annex C definiert.</p>			
Unterrichtssprache	Deutsch			
Tauschregelungen im Falle von Wahlveranstaltungen	Austauschbar gegen Differentielle Psychologie II aus Modul 11: Differentielle Psychologie			
Modulziele (übergeordnet; einzelne Lernergebnisse pro Lehrveranstaltung sind den nachfolgenden Seiten zu entnehmen)	Studierende entwickeln Fachkompetenzen der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (AOW-Psychologie). Analytische Kompetenz wird gefordert, indem Studierende wirtschaftliche Phänomene aus der Perspektive der AOW-Psychologie zu analysieren. Studierende wenden ihr Wissen auf exemplarische Fallstellungen aus der Praxis an.			

ILV Arbeits-, Organisations- u. Wirtschaftspsychologie (ID116001)

5 ECTS/3 SWS

LV-Beschreibung:

Die Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in zentrale Theorien, Modelle und Anwendungsfelder der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie. Im Mittelpunkt steht das Verhältnis von Individuum, Arbeit und Organisation im Kontext sich wandelnder ökonomischer, technologischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Studierende setzen sich mit psychologischen Konzepten zu Motivation, Führung, Entscheidungsverhalten, organisationalem Commitment sowie mit Belastungs- und Gesundheitsaspekten der Arbeit auseinander. Fallanalysen und praxisorientierte Anwendungen ermöglichen eine theoretisch fundierte Reflexion organisationaler Dynamiken und bereiten auf die psychologische Praxis im wirtschaftlich-organisationalen Feld vor.

Lernergebnisse:

Studierende sind in der Lage,

- zentrale Konzepte der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie zu beschreiben (z. B. Motivation, Führung, Commitment, Entscheidungsverhalten, Stress);
- verschiedene Menschenbilder in organisationalen Kontexten zu vergleichen;
- psychologische Erklärungsansätze auf Problemfelder wie Mobbing, Burnout oder Arbeitszufriedenheit zu anwenden;
- Zusammenhänge zwischen individueller Motivation und organisationalen Rahmenbedingungen zu erläutern;
- psychologische Modelle ökonomischen Entscheidungsverhaltens zu bewerten;
- theoretische Konzepte auf Fallbeispiele aus der Praxis zu übertragen.

4 Bachelorthesis und Bachelorprüfung

(1) Bachelorthesis

Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit im Ausmaß von 8 ECTS zu verfassen. Die Arbeit dient dem Nachweis, dass Studierende in der Lage sind, innerhalb eines festgelegten Zeitraums unter Anleitung eine wissenschaftliche Fragestellung aus dem Fach Psychologie systematisch zu bearbeiten.

Studierende sind in der Lage

- einschlägige Fachliteratur zu recherchieren;
- darauf aufbauend eine einfache empirische Fragestellung zu formulieren;
- ein geeignetes Forschungsdesign auf Basis der theoretischen Grundlage und Forschungsfrage auszuwählen;
- das Design korrekt zur Anwendung zu bringen;
- die Ergebnisse entsprechend wissenschaftlicher Standards darzustellen;
- diese im Lichte der gewählten theoretischen Perspektiven zu diskutieren;
- den Umgang mit digitalen Hilfsmitteln, insbesondere generativer KI, transparent zu machen;
- diesen im Rahmen der Standards der guten wissenschaftlichen Praxis kritisch zu reflektieren.

(2) Bachelorprüfung

Mit der Bachelorprüfung wird das Bachelorstudium abgeschlossen. Die Bachelorprüfung ist eine kommissionelle Prüfung vor einem Prüfungssenat, bestehend aus zwei Prüfer*innen und einem*einer Vorsitzenden. Erstprüfende*r ist i.d.R. die*der Begutachter*in (bzw. die*der Betreuer*in) der Bachelorarbeit, die*der Zweitprüfende wird aus einer Prüfungskommission gewählt. Die Prüfung besteht aus einem fachspezifischen Prüfungsgespräch in einem vereinbarten Prüfungsgebiet der Hauptfächer des Studiums (etwa Allgemeine Psychologie, Qualitative oder Quantitative Methoden, Sozialpsychologie etc.). Es wird eine Gesamtnote auf beide Prüfungsfächer vergeben. Die Bachelorprüfung hat einen Umfang von 2 ECTS.